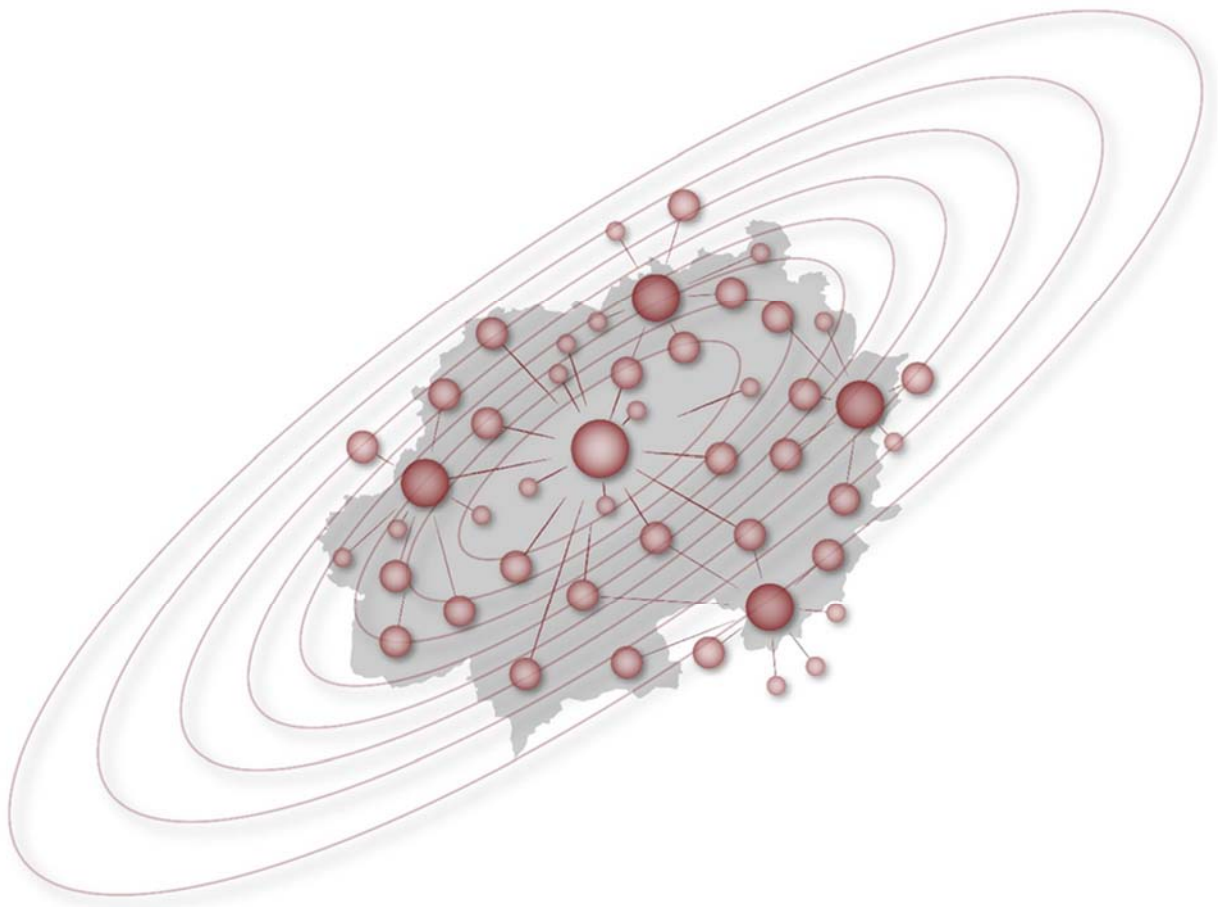


Regiopolregion Paderborn

Auf dem Weg in eine gemeinsame regionale Zukunft!



ZUKUNFTSKONZEPT _ LANGFASSUNG
Gründungsprozess der Regiopolregion Paderborn

April 2017

ÜBERSICHT

Die REGIOPOLREGION

_ Wer wir sind und wo wir stehen!..... 3

Unsere PERSPEKTIVE

_ Was wir gemeinsam erreichen wollen!..... 15

Der PROZESS

_ Wie wir gearbeitet haben!..... 20

Die regionalen ZUKUNFTSFRAGEN und ZIELE

_ Was uns beschäftigt!..... 27

Die ORGANISATION

_ Wie wir Strukturen schaffen!..... 34

Unser WILLE

_ Was wir regional vereinbaren!..... 40

IMPRESSUM..... 41

Die REGIOPOLREGION

_ Wer wir sind und wo wir stehen!

Auf dem Weg zur Regiopolregion Paderborn

Die Regiopolregion Paderborn ist ein neuer Stadtumlandverbund in NRW, der sich auf den Weg gemacht hat, die Zukunft gemeinsam zu gestalten.

Auf Initiative der Stadt Paderborn (Projekträgerin) und in Kooperation mit der Stadt Lippstadt, der Hansestadt Warburg und der Gemeinde Altenbeken wurde im Rahmen des Wettbewerbs StadtUmland.NRW der Gründungsprozess für die Regiopolregion Paderborn angestoßen. Bereits durch die Initiatorenkommunen wird die Vielfalt der Region repräsentiert:

Der Start:
vier Initiatoren

Paderborn ist Großstadt und Oberzentrum mit 150.000 EW und liegt im Regierungsbezirk Detmold. Lippstadt liegt im Kreis Soest / Regierungsbezirk Arnsberg und ist mit 70.000 EW ein starkes Mittelzentrum. Warburg ist ebenfalls Mittelzentrum mit 24.000 EW und liegt im Kreis Höxter / Regierungsbezirk Detmold an der Grenze zu Hessen. Altenbeken grenzt direkt an das Stadtgebiet Paderborns, ist Grundzentrum im Kreis Paderborn und hat 9.300 EW.

Von Beginn an waren damit Kommunen mit sehr unterschiedlichen Ausgangslagen und aus unterschiedlichen Teilregionen in den Prozess involviert.

Im Rahmen des Gründungsprozesses ist die Zahl der beteiligten Kommunen gegenüber dem Ausgangszeitpunkt bereits deutlich angewachsen. An den unterschiedlichen Modulen des Arbeitsprozesses haben sich zahlreiche weitere Städte und Gemeinden beteiligt, sodass sich auch der Einzugsbereich für die Idee der Regiopolregion Paderborn vergrößert hat. Die Beteiligung erfolgte dabei zum Teil nach Einladung durch die Initiatoren, zum Teil eigenständig pro-aktiv durch Kommunen, die von sich aus an die Stadt Paderborn als Projekträgerin herangetreten sind. Der Prozess zur Bildung des neuen Stadtumlandverbundes ist sehr offensichtlich in der Region wahrgenommen worden.

Starkes Wachstum
im Arbeitsprozess
Kommunen aus sechs Kreisen

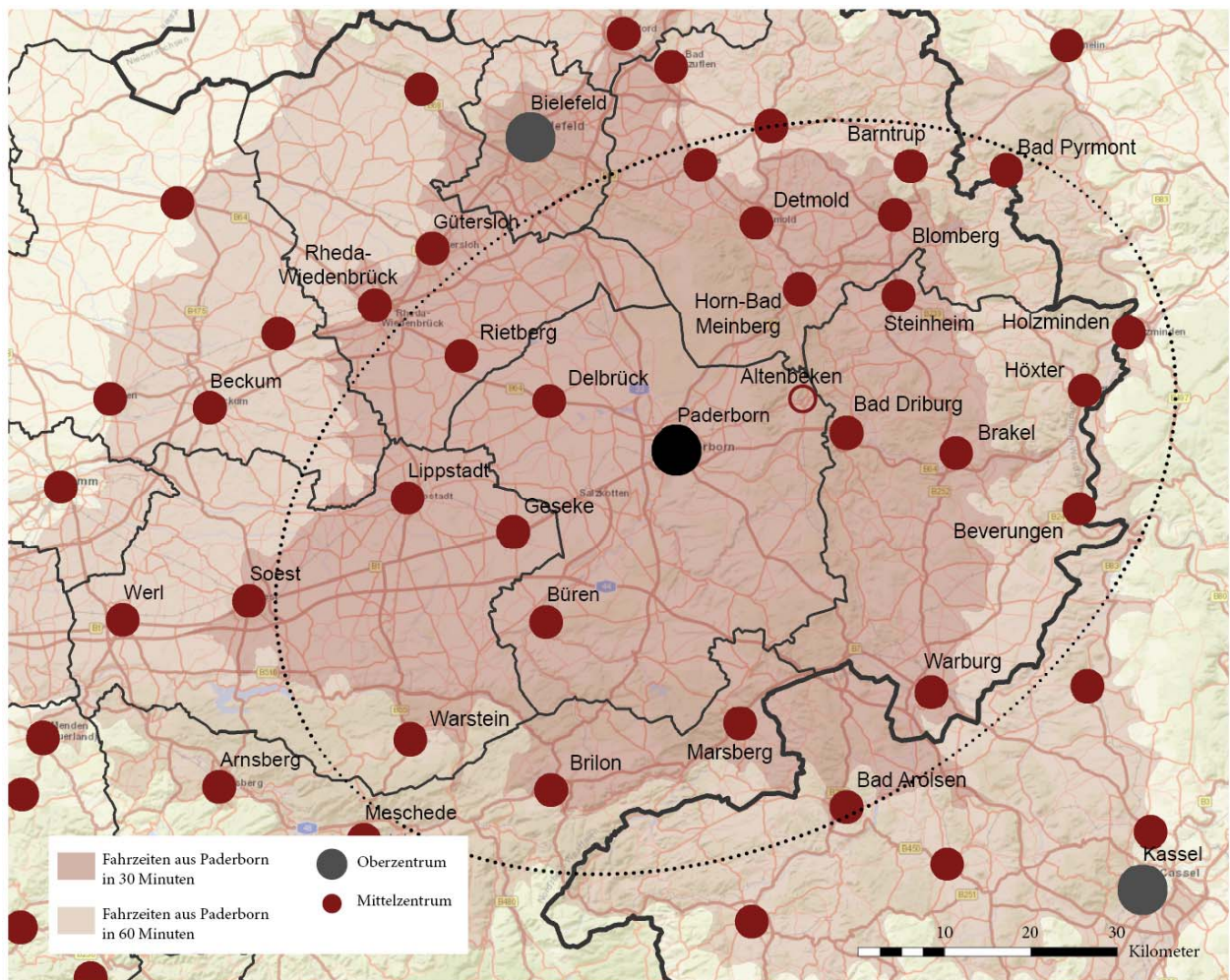
Involviert sind bis heute Kommunen aus sechs Kreisen: dazu gehören der Kreis Paderborn, der Kreis Höxter, südliche Bereiche der Kreise Lippe und Gütersloh, östliche Bereiche des Kreises Soest sowie der nördliche Bereich des Hochsauerlandkreises. Ausdrücklich eingeladen sind zudem die angrenzenden Kommunen aus dem hessischen Landkreis Waldeck-Frankenberg. Hinzugekommen sind zudem zahlreiche regionale „Stakeholder“ aus Institutionen, Verbänden, Vereinen und Unternehmen. Diese bilden ein breites Themenspektrum ab und tragen dazu bei, den integrierten Ansatz der zukünftigen regionalen Entwicklung zu ermöglichen.

Eine „fest fixierte“ räumliche Darstellung der Regiopolregion Paderborn soll an dieser Stelle ausdrücklich nicht erfolgen. Da auch weiterhin eine große Offenheit für den Beitritt weiterer Akteure besteht, ist der beschriebene Raum als „Interessenbekundungsraum“ für weitere Kooperationspartner zu verstehen. Dabei kann auf eine starke Aufbruchstimmung zum Aufbau des neuen Stadtumlandverbundes gesetzt werden.

Offenheit
für Kooperationen
Aufbruchstimmung und
Kooperationswillen nutzen

Neben der fachlich-inhaltlichen und funktional-kulturell begründeten Regi-
onsabgrenzung soll sich der Zuschnitt der Regiopolregion zudem auch an
den alltäglichen Lebenswelten der Bevölkerung, der Unternehmen und der
für die raumstrukturelle Entwicklung maßgeblichen Institutionen orientieren.

Regiopolregion Paderborn (Abb. 1)



Einordnung der Regiopolregion Paderborn

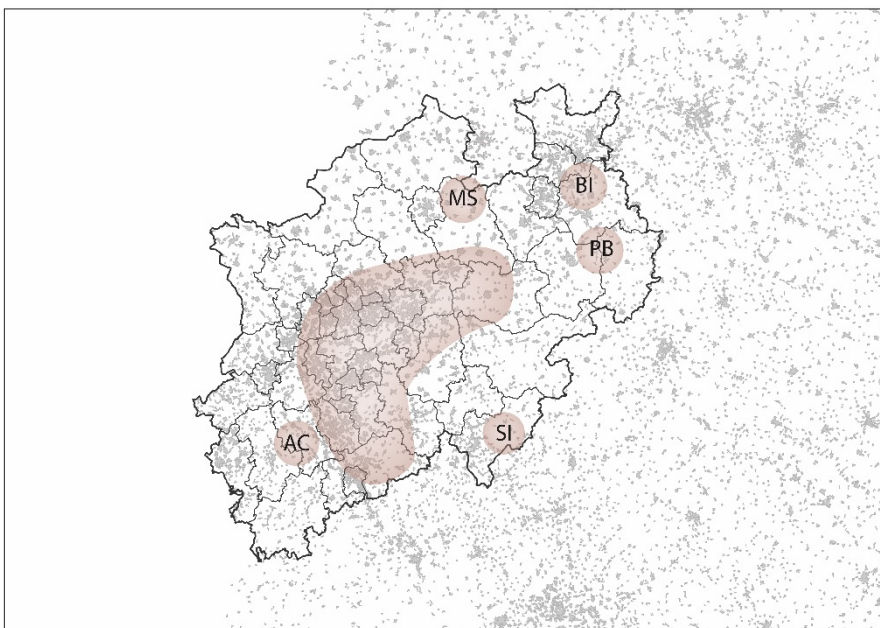
Innerhalb der Raumstruktur NRW mit ihren verschiedenen Stadtumlandverbänden bildet die Regiopolregion Paderborn in besonderer Weise die Herausforderungen einer Großstadt im ländlich geprägten Umfeld ab. Als Spezifikum kommt hinzu, dass sich die Identität der Region über mehrere Kreis- und Bezirksregierungsgrenzen hinweg speist und ausgeprägte Beziehungen in benachbarte Bundesländer bestehen. Für die sich daraus ergebenden Herausforderungen erarbeitet die Regiopolregion Paderborn beispielhafte Lösungsansätze.

Den Kern NRWs bilden die Metropolregionen Rheinland und Ruhrgebiet. Die Großstädte abseits dieses Kerns (Aachen, Bielefeld, Münster, Paderborn, Siegen) befinden sich in einer Sonderrolle: Für diese überregional bedeutsamen Standorte für Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur ist es eine stetige Herausforderung, im Schatten der Metropolen angemessen wahrgenommen zu werden. Zudem unterscheiden sie sich hinsichtlich der räumlichen Struktur wesentlich von den verstädterten Ballungsräumen. Sie stellen den Prototyp der Europäischen Stadt mit klar definiertem Zentrum und der Funktion als zentraler Ort in einem ländlich-kleinstädtisch geprägten Umland dar.

Ostwestfalen-Lippe liegt abseits der Metropolräume, bildet zugleich aber auch die Schnittstelle zu den benachbarten Bundesländern Hessen und Niedersachsen und den dortigen Ballungsräumen wie z.B. der Stadt Kassel. Mit den Regiopolen Paderborn und Bielefeld arbeiten innerhalb Ostwestfalen-Lippes zwei Großstädte mit ihrem jeweiligen Umland an den spezifischen raumstrukturellen Aufgabenstellungen (insbesondere als Region OWL).

Nordrhein-Westfalen
Großstädte abseits
der Metropolregionen

Raumstruktur NRW - Metropolregionen und Regiopole (Abb. 2)

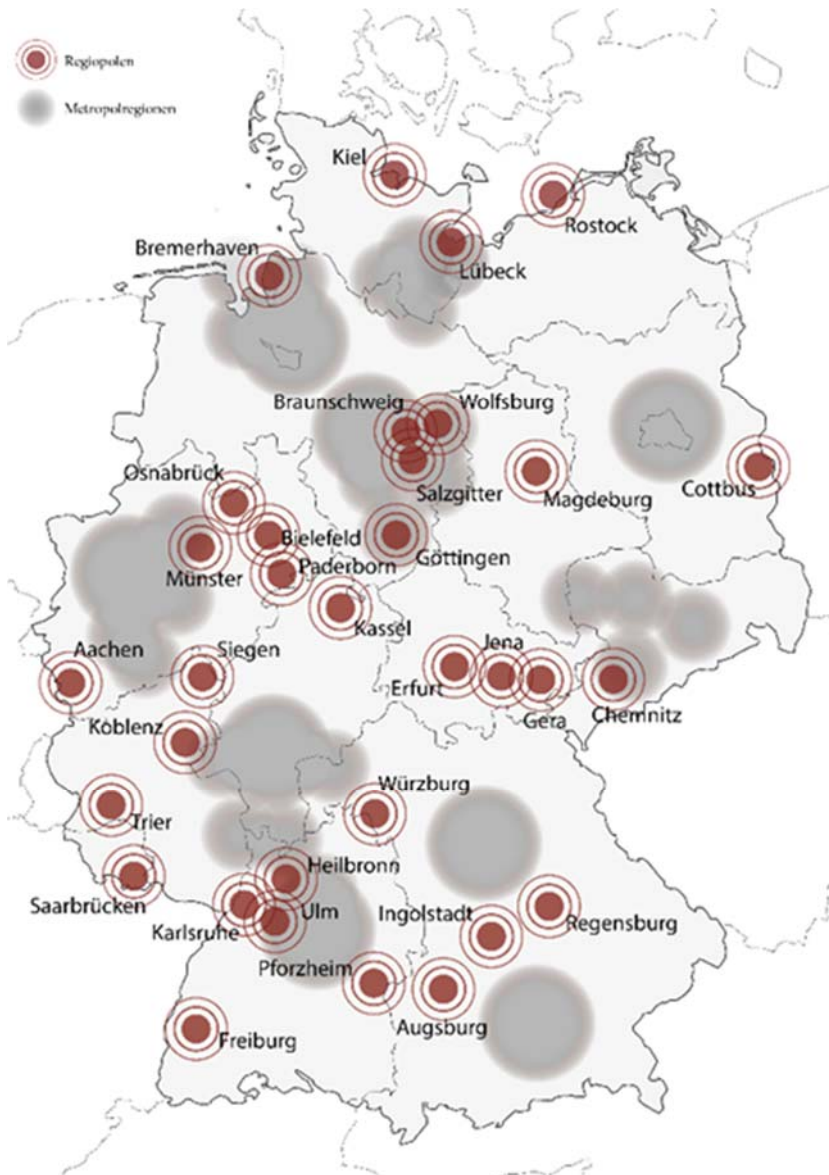


Unter Regiopolen versteht man Großstädte, die abseits der Metropolräume liegen und über ein hohes Maß an regionaler Bedeutung sowie nationaler wie internationaler Ausstrahlung verfügen. Paderborn zählt als Großstadt mit Einrichtungen wie der Universität, dem Sitz des Erzbistums, international konkurrenzfähigen Unternehmen und zahlreichen zentralen Funktionen in Verbindung mit einer deutlichen Distanz zu den nächsten Metropolregionen eindeutig zu den deutschen Regiopolen und hat sich mit dem Beitritt zum Deutschen RegioPole-Netzwerk im März 2016 klar hierzu bekannt. Neben Paderborn engagieren sich mit Bielefeld und Siegen zwei weitere Städte aus NRW im Netzwerk.

Regiopolen
Profilierung als
eigene Raumkategorie

Im Kern der Aktivitäten steht die Profilierung als eigene Raumkategorie zwischen ländlichen und metropolitanen Räumen, die innerhalb ihrer spezifischen Profile international konkurrenzfähige Standorte darstellen.

Regiopolen und Metropolregionen in Deutschland (Abb. 3)



Anders als die stark verdichteten und verstäderten Metropolregionen ist Paderborn eine Regiopole – eine kleine Großstadt mit hoher Zentralität, abseits der Metropolen gelegen und in einem tendenziell ländlich und kleinstädtisch geprägten Umland.

Paderborn als Regiopole
Verflechtungen
mit dem Umland

Daraus ergibt sich einerseits eine hohe Bedeutung der Stadt für das Umland – beispielsweise durch zentrale Bildungs-, Kultur- und Infrastruktureinrichtungen, große Arbeitgeber oder den Einzelhandel. Andererseits hängt deren Tragfähigkeit wesentlich von Studierenden, Arbeitskräften, Kaufkraft und Besuchern aus dem Umland ab. Zudem finden sich auch im Umland zentrale Einrichtungen wie der Flughafen Paderborn/Lippstadt, verschiedene Hochschulen und zahlreiche erfolgreiche v.a. mittelständische Unternehmen.

Mit dem angestoßenen Prozess zur Gründung der Regiopolregion Paderborn werden diese Verflechtungen und Abhängigkeiten zur Grundlage einer neuen regionalen Zusammenarbeit für die Zukunftsfähigkeit der Region.

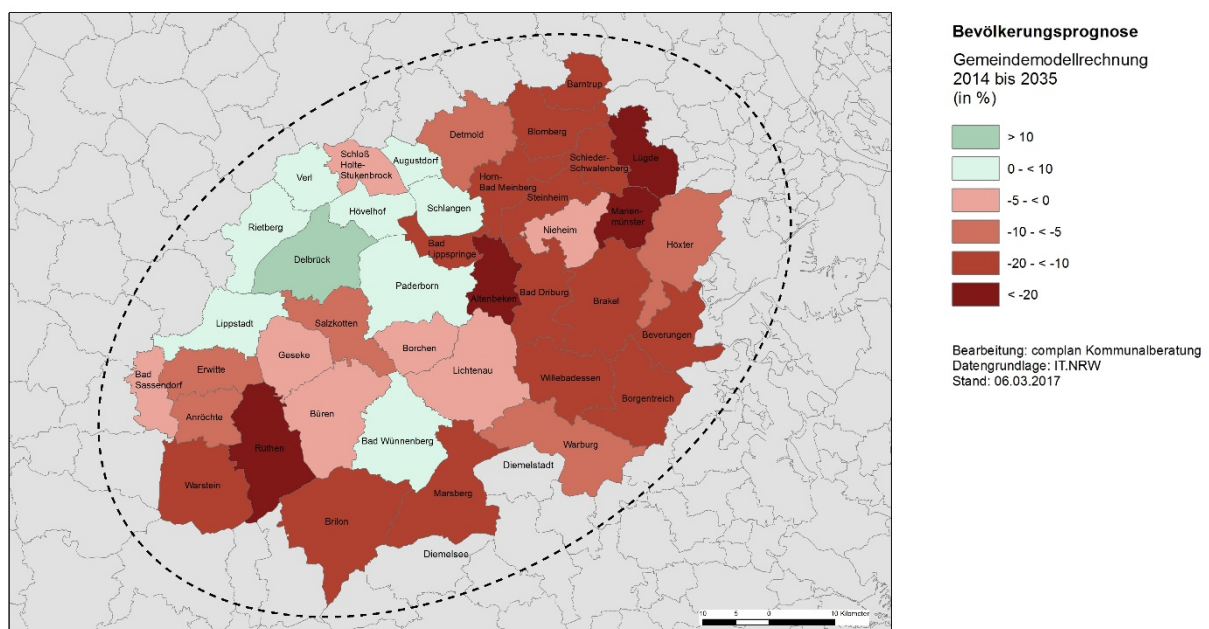
Merkmale der Region

Die Region um Paderborn zeichnet sich vor allem durch ihre Heterogenität aus. Sie ist geprägt durch urbane und ländliche Räume, wachsende und schrumpfende Kommunen sowie prosperierende und stagnierende Standorte. Mit dieser Vielfalt gilt es umzugehen, die Potenziale zu nutzen und Herausforderungen sowie Zielkonflikte anzunehmen.

Demografisch und wirtschaftlich weist die Region eine äußerst heterogene Struktur auf. Die Stabilität einiger Kommunen, insbesondere von Paderborn selbst, findet in einem Umfeld mit teilweise großen Zukunftsrisiken statt, die langfristig – z. B. über Arbeits- und Kaufkraftverluste oder eine reduzierte Auslastung zentraler Dienstleistungen – auch die prosperierenden Teilräume betreffen können. Die Regiopolregion muss sich daher mit der Parallelität von Wachstum und Schrumpfung an Einwohnern und Wirtschaftskraft auseinandersetzen, die durch enge funktionale Verflechtungen sowohl Risiken als auch Chancen für die Versorgung der Bevölkerung bieten kann. Beispielhaft genannt seien die wohnortnahe medizinische Versorgung bis hin zur Ausgestaltung des Rettungsdienstes sowie die Organisation der Gefahrenabwehr. Eine intensive regionale Zusammenarbeit kann in diesem Zusammenhang zur Sicherung der Lebensqualität und Attraktivität der Kommunen beitragen und damit die Region insgesamt stärken.

Demografischer Wandel und Daseinsvorsorge Wachsen + Schrumpfen

Bevölkerungsprognose - Gemeindemodellrechnung 2014 bis 2035 (Abb. 4)



HERAUSFORDERUNGEN

- ▶ Kleinräumige Parallelität von demografischem Wachsen und Schrumpfen
- ▶ unterschiedliche ökonomische Perspektiven im Verflechtungsbereich
- ▶ Ungleichgewichte im Bereich der Daseinsvorsorge
- ▶ Konzentration der Angebote vs. räumliche Ausgewogenheit?

Der Bedarf an Wohn- und Gewerbeflächen ist in den Teilräumen aufgrund der differenzierten wirtschaftlichen und demografischen Perspektiven sehr unterschiedlich.

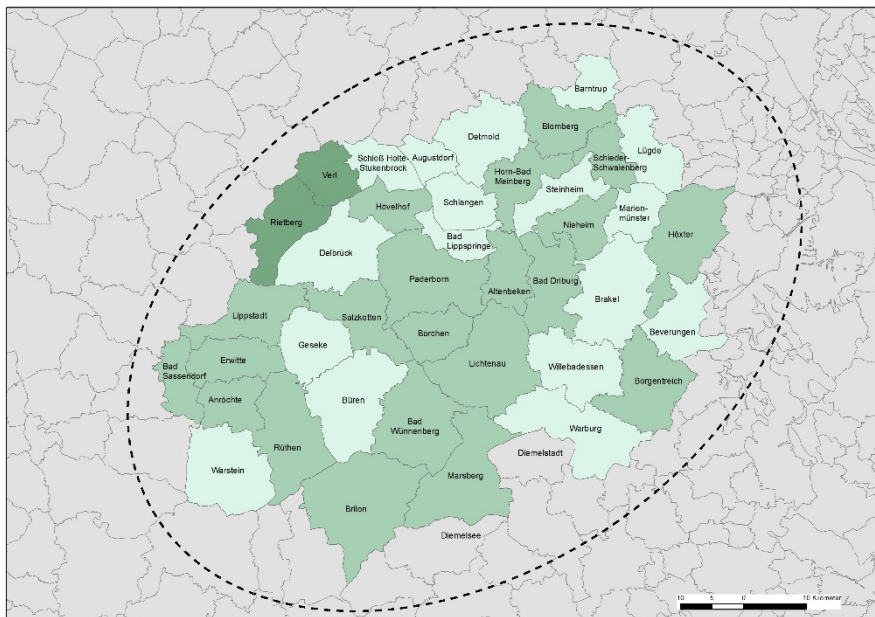
Siedlungsentwicklung
und Wohnungsmarkt
Konkurrenz + Kooperation

Einer steigenden Nachfrage im Oberzentrum und in prosperierenden Teilräumen stehen zunehmend Leerstände im ländlichen Raum gegenüber. Zugleich stellt die Siedlungsentwicklung ein zentrales Instrument im Wettbewerb um (neue) Einwohner und Gewerbeansiedlungen dar. Dieser Wettbewerb garantiert einerseits eine hohe Bandbreite an Flächenangeboten für die verschiedenen Bedarfe, darf aber andererseits im Sinne einer flächensparenden und nachhaltigen Siedlungsentwicklung nicht an den realen Bedürfnissen vorbei geplant werden.

Zu einer nachhaltigen Siedlungsentwicklung zählt auch die enge Verknüpfung mit der Verkehrsentwicklung: Öffentliche Verkehrsangebote – insbesondere Bus- und Bahnstrecken – müssen ein zentraler Faktor bei der Flächenentwicklung werden, um unnötige bzw. zusätzliche Verkehrsbelastungen zu vermeiden. Nicht zuletzt aufgrund restriktiverer Vorgaben in Bezug auf die Siedlungsflächenentwicklung muss hier in Zukunft eine engere Abstimmung unter den Kommunen erfolgen. In Bezug auf den Wohnungsmarkt rechnete die NRW-Bank (Stand: 2016) bis zum Jahr 2020 – abhängig von der Zuwanderung von Flüchtlingen – mit z.T. erheblichen Neubaubedarfen: Ca. 10.000 Wohneinheiten im Kreis Paderborn, ca. 4.000 im Kreis Soest und ca. 1.000 im bisher als schrumpfend eingestuften Kreis Höxter.

Vor diesem Hintergrund ist eine forcierte, bedarfsorientierte und regional koordinierte Entwicklung von Wohnbauflächen eine der wesentlichen Aufgaben der kommenden Jahre.

Entwicklung der Siedlungs- und Verkehrsfläche 2005 bis 2015 (Abb. 5)



Entwicklung der Siedlungs- und Verkehrsfläche (in %)

2005 - 2015

- 0 - < 5
- 5 - < 10
- 10 - 15

Bearbeitung: complan Kommunalberatung
Datengrundlage: IT.NRW
Stand: 31.12.2015

QUALITÄTEN

- ▶ attraktiver Wohnstandort abseits der Metropolen: Naturnähe, reizvolle Landschaften, Familienfreundlichkeit, kulturelle Vielfalt, vergleichsweise moderates Mietniveau
- ▶ vorhandene Entwicklungspotenziale, bedingt durch eine hohe Nachfrage nach Wohn- und Gewerbeflächen
- ▶ breit gefächertes Angebot durch ländliche und urbane Räume

HERAUSFORDERUNGEN

- ▶ Umgang mit der Vielschichtigkeit der Region, u.a. in Bezug auf Wohnungsmärkte, Wohndichte und Wohnbauflächenbedarfe
- ▶ regionale Strategie für Siedlungsentwicklung und Wohnungsbau
- ▶ Realisierung von Geschosswohnungsbau und gefördertem Wohnungsbau in der Fläche
- ▶ vernetzte und integrierte Entwicklung von Wohnquartieren und Infrastrukturen

Der Oberbereich Paderborns umfasst die Kreise Paderborn und Höxter und entspricht dem südlichen Teil von OWL und dem Regierungsbezirk Detmold. Dabei bleibt allerdings unberücksichtigt, dass die Distanzen zu den nächsten Oberzentren teilweise erheblich sind. Die nächstgelegene Großstadt Bielefeld ist von Paderborn mit einer Fahrzeit von etwa 40 Min. erreichbar, Dortmund und Kassel mit etwa einer Stunde Fahrzeit.

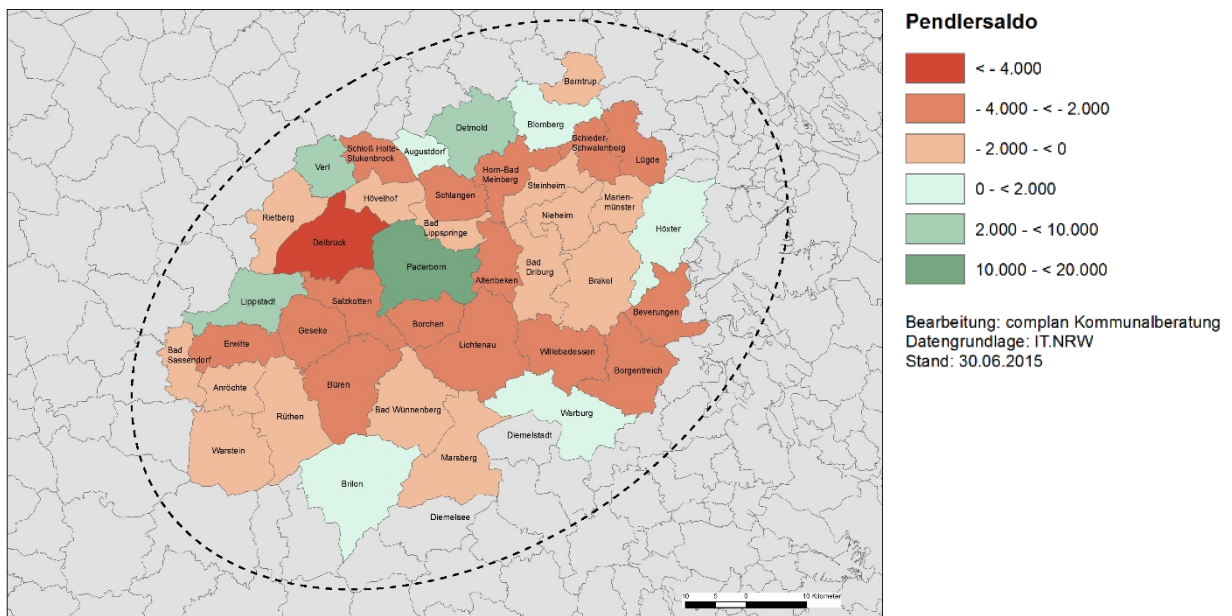
Mobilität und Verkehr
verbindendes Element
der Region

Der Bereich, für den Paderborn das nächstgelegene Oberzentrum darstellt, erstreckt sich daher in westlicher und südlicher Richtung deutlich weiter als der offizielle Oberbereich und reicht bis in die angrenzenden Bundesländer hinein. Mit den Autobahnen 33 und 44 sind weite Teile der Region gut angebunden, hinzukommen zahlreiche Bundesstraßen.

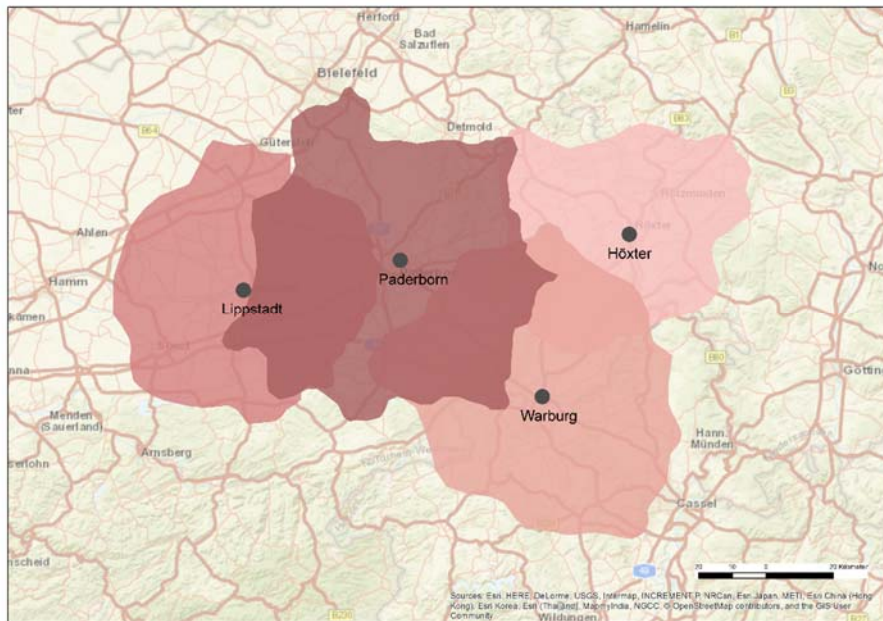
Optimierungspotenzial wird bei der Abstimmung und Kooperation der Verkehrsverbünde über die Teilräume der Region hinweg sowie bei den Angeboten des Fernverkehrs der Bahn gesehen.

An den Luftverkehr ist die Region mit dem Flughafen Paderborn/Lippstadt hingegen gut angebunden.

Pendlersaldo (Abb. 6)

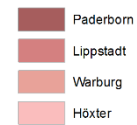


Fahrzeiten PKW (Abb. 7)



Fahrzeiten PKW

Fahrzeitradien 30 Minuten aus:



Bearbeitung: complan Kommunalberatung

Kartengrundlage: Esri, HERE, DeLorme, USGS, Intermap, INCREMENT P, NRCan, Esri Japan, METI, Esri China (Hong Kong), Esri Korea, Esri (Thailand), MapmyIndia, NGCC, © OpenStreetMap contributors, and the GIS User Community

QUALITÄTEN

- ▶ (relativ) gute verkehrliche Infrastruktur/Anbindung
- ▶ (noch) keine regelmäßige Überlastung der Verkehrsnetze

HERAUSFORDERUNGEN

- ▶ Mobilität als verbindendes Element der Region
- ▶ Gestaltung der Stadt-Land-Verkehre, insb. im ÖPNV
- ▶ angemessene Erreichbarkeit der Einrichtungen der Daseinsvorsorge, auch in dünner besiedelten Teilbereichen und für alle Altersgruppen
- ▶ Umgang mit Pendlerverkehren und den entsprechenden Belastungen

Trotz der dezentralen Lage stellt die Region einen ökonomisch starken Wirtschaftsraum in NRW dar. Insbesondere in der Informations- und Automobiltechnologie ist sie weltweit konkurrenzfähig. Beispiele hierfür sind Unternehmen wie HELLA, dSPACE, Benteler, Diebold Nixdorf, Phoenix Contact und Weidmüller. Darüber hinaus finden sich zahlreiche Mittelständler mit internationaler Bedeutung, die die Region zu einem herausragenden und stabilen Wirtschaftsstandort machen, was u.a. im Spitzencluster „it's OWL“ Niederschlag findet.

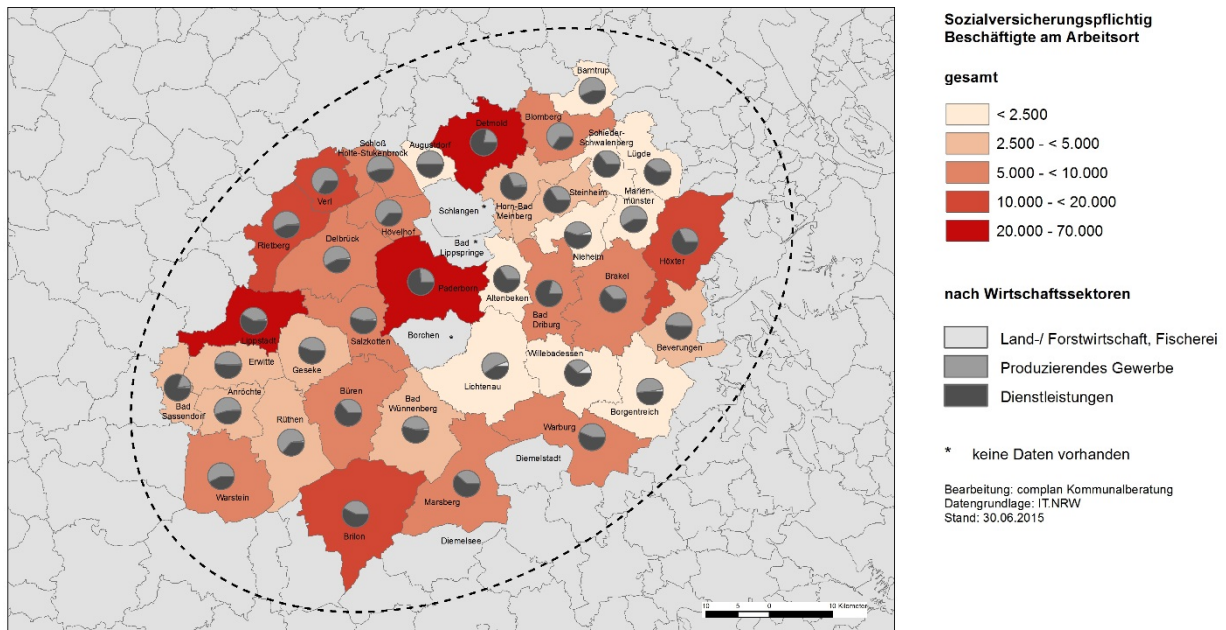
Wirtschaft, Arbeit, Bildung
stark + zukunftsfähig

Um abseits der Metropolregionen auf diesem Niveau konkurrenzfähig bleiben zu können, ist eine intensive Vernetzung aller Akteure von besonderer Bedeutung – insbesondere zwischen den Unternehmen und den verschiedenen in der Region vertretenen Hochschulen und Forschungseinrichtungen. Hier liegen Potenziale für eine praxis- und bedarfsorientierte Aus- und Weiterbildung sowie die Konzentration von Wissen und Kompetenzen in der Region.

Im Rahmen der regionalen Zusammenarbeit sollen auch die Potenziale und Perspektiven der wirtschaftlich schwächeren Teilräume beleuchtet und Lösungen im Sinne einer produktiven Arbeitsteilung erarbeitet werden.

Untrennbar mit dem wirtschaftlichen Erfolg verbunden ist die Attraktivität als Wohnstandort. Gerade abgelegene Standorte haben zunehmend Probleme bei der Akquisition von Fachkräften, da diese häufig die Metropolen bevorzugen. Hier spielen verschiedene Faktoren aus den Themenfeldern Arbeitsmarkt, Wohnumfeld sowie Freizeit- und Kulturlandschaft eine Rolle.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort (Abb. 8)



QUALITÄTEN

- ▶ starker, international aufgestellter Wirtschaftsstandort mit zukunftsfähiger Branchen- und Unternehmensstruktur
- ▶ hohes Innovationspotenzial: zukunftsfähige Infrastruktur für Wissenschaft und Forschung
- ▶ bestehende Netzwerke und gewinnbringende Kooperationen
- ▶ ausgeprägte regionale Verbundenheit der Unternehmen

HERAUSFORDERUNGEN

- ▶ Stärkung der (Außen)Wahrnehmbarkeit der Region als Wirtschaftsstandort
- ▶ Fachkräftesicherung und -gewinnung als wesentlichste Ressource für die Unternehmen
- ▶ flächendeckender Wissenstransfer in die gesamte Region hinein
- ▶ weitere Digitalisierung in Wirtschaft und Gesellschaft

Unsere PERSPEKTIVE

_ Was wir gemeinsam erreichen wollen!

Botschaft der Regiopolregion Paderborn

Chancen der Vielfalt wirkungsvoll gestalten und für das Kollektiv gewinnbringend nutzen – dafür steht die zukünftige Regiopolregion Paderborn!

Chancen der Vielfalt
gestalten + nutzen

Für die Region ist es Aufgabe und Verpflichtung gegenüber den Menschen, die heute in der Region leben, und den nächsten Generationen, den sehr heterogenen neuen Stadtumlandverbund zukunftsfähig und gerecht zu entwickeln. Im Mittelpunkt stehen sichere, attraktive, ambitionierte und zugleich realistische Perspektiven für eine integrierte regionale Entwicklung – so können Wandel und Veränderung kraftvoll gestaltet werden.

Motiviert durch die Erkenntnis, dass die funktionalen (und emotionalen) Beziehungen zwischen den Städten, dem städtischen Umfeld, den Gemeinden und dem ländlichen Raum trotz der Unterschiedlichkeiten zukünftig nur im Sinne einer regionalen Gemeinschaftsaufgabe gestaltet werden können, hat die Region sich auf den Weg gemacht und „ihre Story“ für die regionale Zukunft entworfen.

Leitorientierung und räumliches Motiv

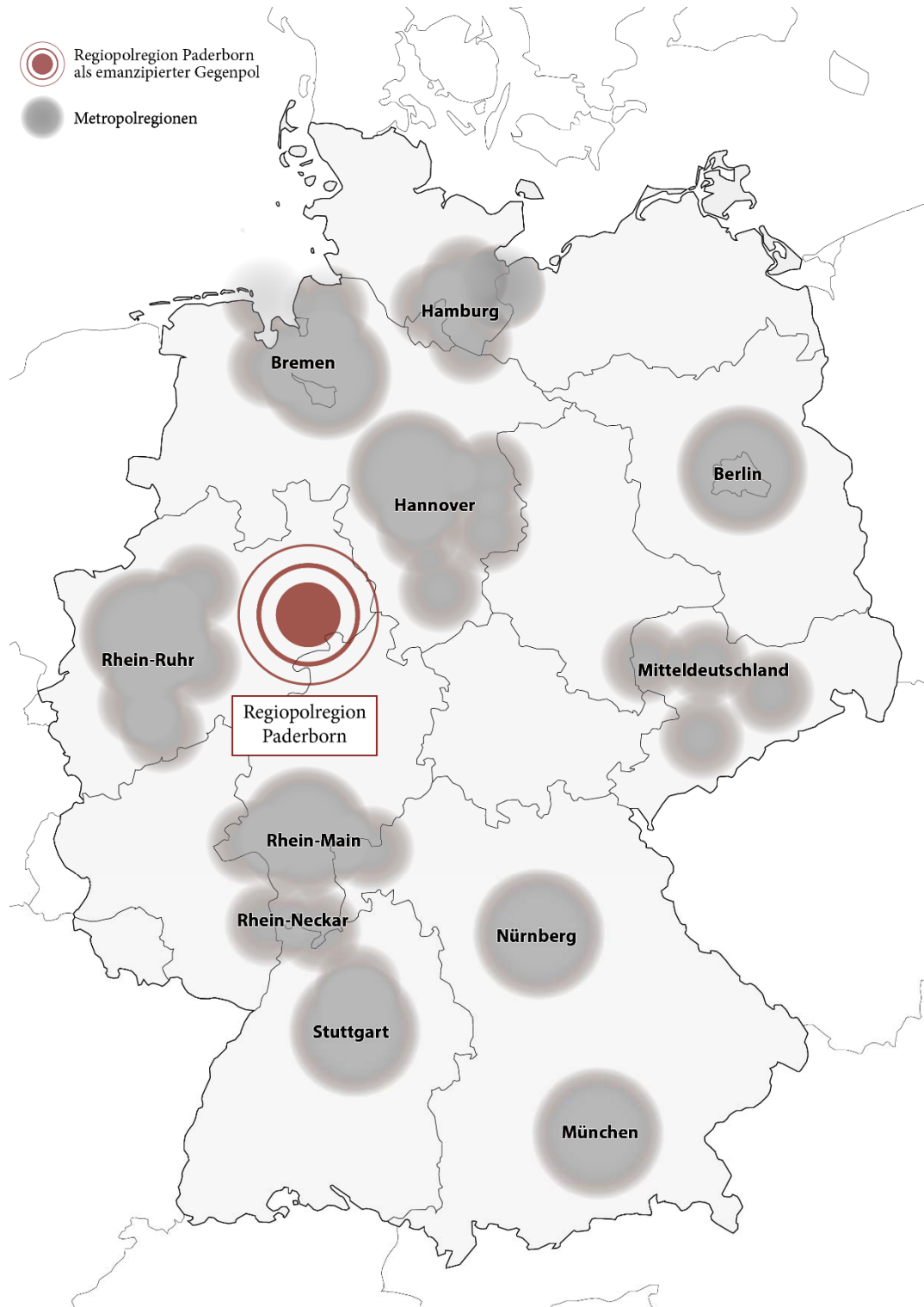
Die Regiopolregion hat Qualitäten und Handlungsbedarfe, Chancen und Risiken, Wirkungszusammenhänge sowie Gestaltungs- und Entwicklungsspielräume von Stadt und Land in der Regiopolregion sektoral und integriert ausgelotet und eine Leitorientierung erarbeitet, die sowohl nach „außen“ als auch nach „innen“ ausstrahlen wird.

Emanzipierter Gegenpol
Entfaltung + Ausstrahlung

Nach „außen“ will sich die Regiopolregion Paderborn zu einem **emanzipierten Gegenpol** zu den Metropolregionen entwickeln und Menschen sowie Unternehmen neue Entfaltungsmöglichkeiten bieten. Hier versteht sich die Regiopolregion mit ihrer Ausstrahlung als Motor für die zukünftigen kommunalen und regionalen gesellschaftlichen sowie wirtschaftlichen Entwicklungen.

ENTFALTUNG + AUSSTRAHLUNG

Regiopolregion Paderborn als emanzipierter Gegenpol (Abb. 9)



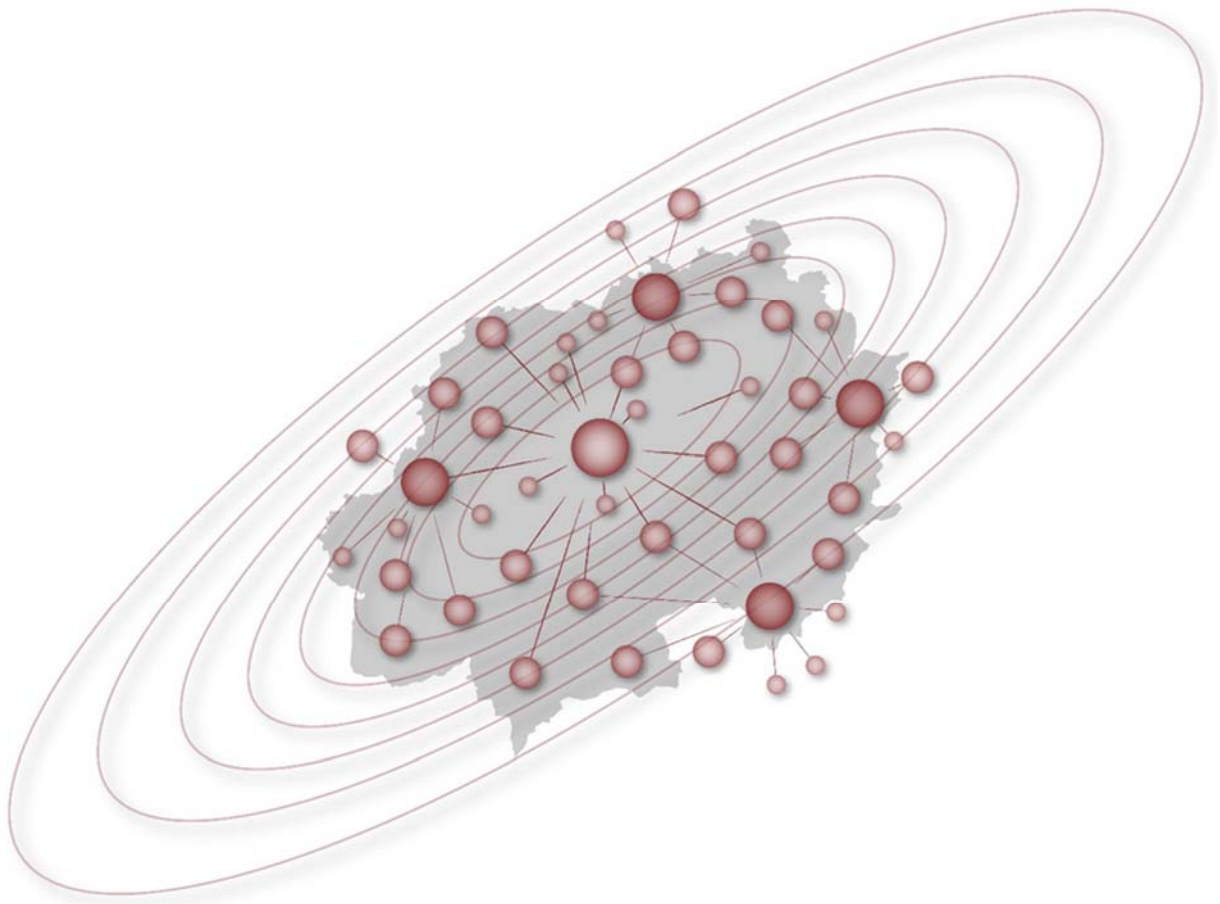
Nach „innen“ versteht sich die Regiopolregion Paderborn als dynamischer Verflechtungsraum im Sinne eines „**planetaren Systems**“. Die Dynamiken und Beziehungen zwischen Stadt und Land sind gekennzeichnet von wechselseitiger Anziehungskraft, unterschiedlichen Energien und vielfältigen Impulsen. Dabei ist es für die Region wesentlich, dass die Kommunen und Teilräume der Regiopolregion mit ihrer Individualität und Unterschiedlichkeit einen festen Platz im System haben, nicht „geschluckt“ werden und ihre jeweiligen Stärken einbringen.

„Planetares System“
Anziehungskraft + Energie

So entsteht eine regionale „Gravitationskraft“, die das System von urbanen und ländlichen Räumen, wachsenden und schrumpfenden Kommunen sowie prosperierenden und stagnierenden Standorten zusammenhält und stärkt. Darüber hinaus erwachsen regionale Kompetenzen- und Arbeitsteilungen zwischen Standorten, Räumen und Akteuren, die Chancen für Andersartigkeiten eröffnen und gleichzeitig eine regionale „Balance“ ermöglichen.

ANZIEHUNGSKRAFT + ENERGIE

Regiopolregion Paderborn als „planetares System“ (Abb. 10)



Innovationen der Regiopolregion Paderborn

Auf den „jungen“ Stadtumlandverbund Regiopolregion Paderborn kommen viele Neuerungen und Veränderungen zu, die die regionalen Akteure herausfordern aber auch anspornen werden. An dieser Stelle seien **vier** Innovationen genannt, die in besonderem Maße die Energie und den Handlungswillen der Region unterstreichen.

Wille + Energie = Geschwindigkeit

Nach dem Start mit vier Städten und Gemeinden ist die Regiopolregion Paderborn innerhalb eines halben Jahres auf über 45 Akteure gewachsen. Diese „Verelffachung“ der „Regiopolen Familie“ in sehr kurzer Zeit ist ein eindrucksvoller Beweis für die ungewöhnliche Geschwindigkeit, mit der die Region ihre Zukunftsentwicklung angehen möchte.

Die Region ist schnell!

Diese rasante Progression der Akteure unterstreicht jedoch auch die Notwendigkeit eines neuen regionalen Gestaltens und Handels. Der Wille (u.a. dokumentiert durch den Letter of intent) und die Energie (erlebbar in den Werkstätten zum Zukunftskonzept) der regionalen Akteure haben den Weg dafür bereitet, bereits im Spätsommer 2017 mit der Gründung des Vereins Regiopolregion Paderborn e.V. eine organisatorische Verfasstheit der Region zu besiegeln.

Urbane + ländliche Digitalisierung = intelligente Region der Zukunft

Digitalisierung ist seit dem Wirken und Schaffen des Computerpioniers Heinz Nixdorf tief in der DNA Paderborns verankert. Daher hat sich die Stadt Paderborn am aktuell laufenden, bundesweiten Wettbewerb „Digitale Stadt“ des Digitalverbandes Bitkom sowie des Deutschen Städte- und Gemeindebundes beteiligt und das lokale wie regionale „digitale Fieber“ neu entfacht. Zahlreiche Kommunen und Stakeholder aus der Regiopolregion haben mit Unterstützerschreiben die Stadt bekräftigt, mit einem neuartigen Local Open Data Konzept die Vorreiterrolle für die Region zu übernehmen.

Die Region wird 4.0!

Im Kern geht es um digitale Transformationen in Alltag, Arbeit und Bildung sowie um digitale Kompetenz und Souveränität in Stadt und Land. Ziel des Vorhabens ist es, aus der Digitalisierung ein gesellschaftliches Projekt zu machen. Sollte Paderborn Modellstadt für urbane Digitalisierung werden, ergeben sich im Rahmen der Weiterentwicklung der Regiopolregion deutliche Impulse für die gesamte Region, weil innovative Lösungen für die smart city Paderborn auf die smarte Regiopolregion ausstrahlen und übertragen werden.

Aufgrund des sehr engagierten und stark beteiligungsorientierten Bewerbungsprozesses mit über 500 Unterstützer/innen im Rahmen des Wettbewerbs „Digitale Stadt“ wird die Stadt Paderborn ihre Ideen und Innovationen auch bei einer „Nicht-Nominierung“ als Modellstadt für urbane Digitalisierung weiter verfolgen und Erfolge auf die Regiopolregion übertragen.

Kommunale Egoismen + regionale Ausgleichsmechanismen = nachhaltige Siedlungsflächenentwicklung

Das Institut für Umweltplanung der Leibniz Universität Hannover hat die Regiopolregion Paderborn angefragt, als Modell für ein Forschungs- und Praxisvorhaben des Bundesministeriums für Bildung und Forschung zu dienen. Im Rahmen des Förderschwerpunktes „Stadt-Land-Plus“ sollen über einen Zeitraum von fünf Jahren (05/2018 – 04/2023) regionale (flächenwirksame) Ausgleichsmechanismen für eine nachhaltige Siedlungsflächenentwicklung in der Regiopolregion entwickelt und etabliert werden.

Die Region setzt
auf Ausgleich!

Das Vorhaben befindet sich zurzeit unter der Federführung der Universität Hannover in der Antragsphase. Weitere Projektpartner sind die Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL), das Institut für Volkswirtschaftslehre der Universität Kassel, das Institut für Verkehrsplanung und Logistik der TU Hamburg-Harburg, das Geodätische Institut der Universität Hannover sowie die regio GmbH, Institut für Regionalentwicklung und Informationssysteme.

Die Regiopolregion hat sich entschieden, das Forschungsvorhaben zu unterstützen, weil die Region mit ihrer „kleinen Großstadt“ Paderborn und den engen funktionalen Verflechtungen mit dem tendenziell kleinstädtisch und ländlich geprägten Umland weit abseits der Metropolen eine Sonderrolle im deutschen Städtesystem einnimmt.

Ziel des Vorhabens ist es, praxistaugliche Ansätze für einen regionalen Interessenausgleich (flächenbezogen und finanziell) mit Blick auf eine nachhaltige Siedlungsentwicklung und ein koordiniertes Flächenmanagement zu entwickeln und umzusetzen. Von besonderem Interesse ist dabei die Entwicklung und Erprobung geeigneter Handlungsoptionen und (institutioneller) Strukturen, die kommunale Egoismen zugunsten einer ausgleichenden Gesamtentwicklung überwinden, ohne jedoch die Vorteile der kommunalen Selbstverwaltung und des kommunalen Wettbewerbs aufzugeben. Im Kern geht es um die Verstetigung von gangbaren Ansätzen eines nachhaltigen, regionalen Landmanagements.

Regiopolregion Paderborn + REGIONALE 2022 = das überzeugende UrbanLand

„Blaupause“ für die
REGIONALE 2022

„Wir gestalten das neue UrbanLand“ – mit diesem Leitbild hat sich die Region OstWestfalenLippe erfolgreich um die Ausrichtung der Regionale 2022 beworben. Im Kern geht es um ein neues Modell für eine mutige und dynamische Gestaltung der Stadt-Land-Beziehungen. Die Regiopolregion Paderborn versteht sich in diesem Zusammenhang als Vorbild und Modellraum, insbesondere bei der integrierten Betrachtung und Bearbeitung der Aktions-ebenen Siedlungsentwicklung, Mobilität, Digitalisierung und Verwaltungskooperation. Mit der Gründung der Regiopolregion Paderborn als starker Teilraum in OWL und dem Willen, sich regionalen Zukunftsfragen und Veränderungsprozessen gemeinsam zu stellen, übernimmt die Regiopolregion Verantwortung für die Gestaltung des „neuen UrbanLand“.

Der PROZESS _ Wie wir gearbeitet haben!

Die vier Initiatoren Stadt Paderborn, Stadt Lippstadt, Hansestadt Warburg und die Gemeinde Altenbeken haben den Gründungsprozess der Regiopolregion Paderborn im Sommer 2016 angestoßen.

9

Als Motivation und zur Bekräftigung der gemeinsamen Anstrengungen zum kooperativen, regionalen Handeln ist die Stadt Paderborn bereits im März 2016 dem Deutschen RegioPoleNetzwerk beigetreten.



Foto 1: Angelika Heim

Bürgermeister Michael Dreier (m.) unterzeichnet die Gründungsurkunde im Beisein der Bundestagsabgeordneten Burkhard Blienert (l.) und Dr. Carsten Linnemann (r.)

Deutsches
RegioPoleNetzwerk

Im September 2016 haben die Initiatorenstädte ein gemeinsames Exposé „Regiopolregion Paderborn“ im Rahmen der ersten Phase des Wettbewerbes StadtUmland.NRW, ausgelobt vom MBWSV des Landes NRW, eingereicht. Hier wurde die Regiopolregion als Stadtumlandverbund für die zweite Phase des Wettbewerbs nominiert. In dem Zeitraum Oktober 2016 bis April 2017 hat die Regiopolregion Paderborn ihr Zukunftskonzept zum Gründungsprozess der Regiopolregion konkretisiert, Inhalte und Themen der regionalen Kooperation debattiert und priorisiert und zukünftige Arbeitsformen sowie organisatorische Weichenstellungen vereinbart.

StadtUmland.NRW
Exposé + Zukunftskonzept

Zur Begleitung und Steuerung der gemeinsamen regionalen Arbeit wurde bei der Stadt Paderborn eine „Geschäftsstelle Regiopolregion Paderborn“ mit einer halben Stelle eingerichtet. Flankiert wird die Arbeit der Geschäftsstelle durch jeweils 25%-Stellenanteile bei den drei weiteren Initiatorenstädten. Fachlich und moderativ begleitet wurde der kooperative Arbeitsprozess zum Zukunftskonzept der Regiopolregion Paderborn vom büro frauns kommunikation | planung | marketing aus Münster. Die vier Kommunen und das externe Büro haben das „regionale Arbeitsteam“ gebildet, welches den Gründungsprozess begleitet hat.

Regionale Geschäftsstelle
externes Know how
Begleitung + Steuerung

ÜBERSICHT _ Wie wir gearbeitet haben! (Abb. 11)

Prozessbaustein	Zeit	Akteure
Exposé StadtUmland.NRW	September 2016	Initiatoren (Kommunen)
Regionales Arbeitsteam	Oktober/November 2016	Initiatoren und Fachbüro
Auftaktveranstaltung	18. November 2016	Entscheidungsträger (Kommunen, Kreise, Bezirksregierung und regionale Stakeholder)
Regionales Arbeitsteam	November/Dezember 2016	Initiatoren und Fachbüro
Regionale Befragung	Dezember 2016/Januar 2017	Entscheidungsträger/Fachvertreter (Kommunen, Kreise, Bezirksregierung und regionale Stakeholder)
Regionales Arbeitsteam	Dezember 2016/Januar 2017	Initiatoren und Fachbüro
Werkstatt I	27. Januar 2017	Entscheidungsträger/Fachvertreter (Kommunen, Kreise, Bezirksregierung und regionale Stakeholder)
Regionales Arbeitsteam	Februar/März 2017	Initiatoren und Fachbüro
Werkstatt II	14. März 2017	Entscheidungsträger/Fachvertreter (Kommunen, Kreise, Bezirksregierung und regionale Stakeholder)
Regionales Arbeitsteam	März/April 2017	Initiatoren und Fachbüro
Zukunftskonzept	bis zum 07. April 2017	Fachbüro (in Abstimmung mit dem regionalen Team)

Der Startschuss für die regionsweite Arbeit ist im Rahmen der **Auftaktveranstaltung** der Regiopolregion Paderborn am 18. November 2016 in Paderborn gefallen. Gäste der Veranstaltung waren Entscheidungsträger der Städte, Gemeinden, Kreise und Bezirksregierungen, Institutionen und Einrichtungen aus der Region sowie Kammern, Verbände, Unternehmen und Vereine.

Regionaler Auftakt
Räume neu erobern
und gestalten



Fotos 2 und 3: büro frauns

Merkmal und wesentliche Zielsetzung der Veranstaltung war das Engagement für ein Denken und Handeln in regionalen Zusammenhängen. Es ging darum, die Regiopolregion als gemeinschaftliches Projekt wahrzunehmen und die Chance zu ergreifen, die verschiedenen Teilräume der Region trotz ihrer spezifischen Ausprägungen zu erfassen, zu bündeln und zu gestalten. Bereichert wurde die Veranstaltung mit Impulsen von Gastrednern aus anderen Regionen, die mit ihrem Wissen und ihren regionalen Erfahrungen der Region wertvolle Denkanstöße gegeben haben.

Um den ambitionierten Zeitrahmen für die Erstellung des Zukunftskonzeptes effektiv zu nutzen, wurde von Mitte Dezember 2016 bis Anfang Januar 2017 eine **schriftliche Befragung** von rund 80 Städten, Gemeinden sowie Einrichtungen, Institutionen, Vereinen und Unternehmen der Regiopolregion durchgeführt. Die Fragestellungen fokussierten sich auf die Themen:

- Erwartungen an die gemeinsame Arbeit
- Qualitäten und Kompetenzen der Regiopolregion Paderborn
- Herausforderungen und Handlungsbedarfe in der Regiopolregion Paderborn
- Chancen und Risiken in möglichen regionalen Themenfeldern
- erste Projektideen für die Regiopolregion Paderborn, damit die gemeinsame Arbeit praktisch wird

Regionale Befragung
Ansprüche + Meinungen

Die regionale **Werkstatt I** am 27. Januar 2017 in Paderborn orientierte sich am Motto „**Wir tasten uns ran und erzählen Geschichten von gemeinsamen Wegen in die Zukunft!**“.

Regionale Werkstatt I
Zukunftsfragen + Ziele

Dabei standen folgende grundsätzliche Fragestellungen im Mittelpunkt der Arbeit:

- Wie wird aus der „neuen“ Regiopolregion Paderborn ein Ganzes?
- Wo sehen wir Handlungserfordernisse des gemeinsamen Agierens?
- Wo haben wir eine gemeinsame Problemsicht, wo unterscheiden wir uns?
- Wo zeichnen sich gemeinsame regionale Wege ab?
- Wie kommen wir schrittweise zu einer integrierten (räumlichen) Planung?
- Was wird/soll anders sein, wenn wir in der Regiopolregion gemeinsam aktiv sind?

Inhaltlich fokussierte sich die gemeinsame, interdisziplinäre Werkstattarbeit auf die fünf Themencluster

- Siedlungsentwicklung | Wohnungsmarkt
- Mobilität | Verkehr
- Wirtschaft | Arbeitsmarkt | Bildung
- Daseinsvorsorge | Gesundheit | Sport | Kultur
- Zusammenarbeit | Verwaltungskooperation

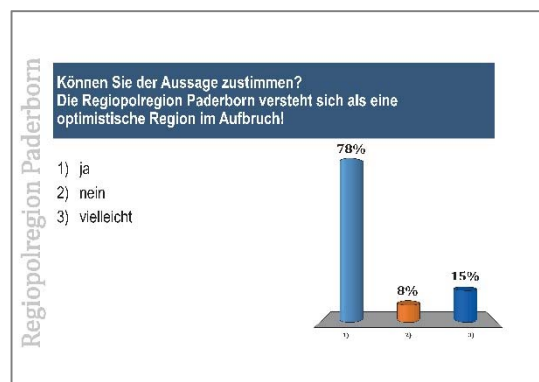
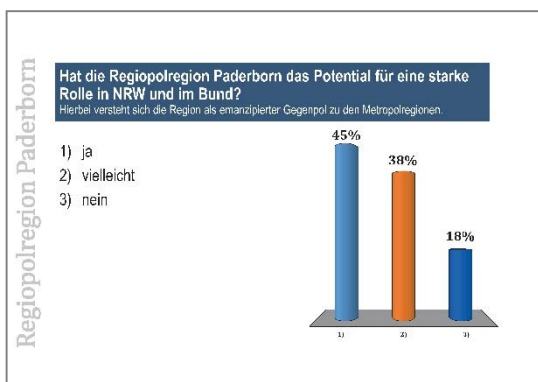
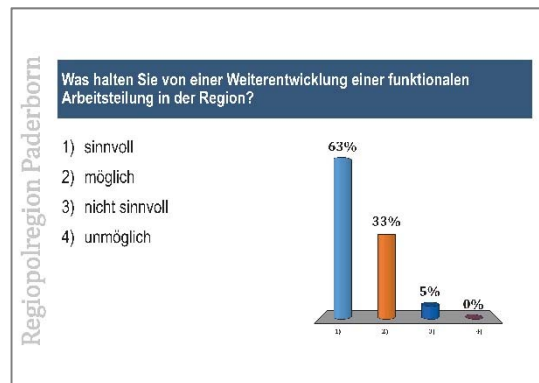
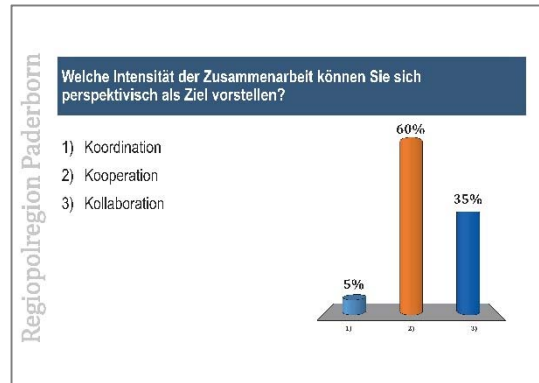
Hier wurden die zentralen Zukunftsfragen der Region formuliert und erste gemeinsame Ziele verabredet.



Fotos 4 - 11 buro frauns | Stadt Paderborn

Abgerundet wurde die Werkstatt mit einer **TED-Abfrage** zu den Leitorientierungen der regionalen Entwicklung.

Ausgewählte Abstimmungsergebnisse (Abb. 12)



Die regionale **Werkstatt II** am 14. März 2017 in Warburg konzentrierte sich auf den Schwerpunkt „Zukünftige Organisation und Arbeitsformen der Regiopolregion Paderborn“.

Regionale Werkstatt II
Organisation + Arbeitsformen

Unter dem Motto „Wie die richtigen Weichen stellen?“ wurde der Gründungsprozess der Regiopolregion gemeinsam geplant. Dabei ging es um eine konkrete organisatorische Perspektive, mit der die Regiopolregion erfolgreich gestaltet und gesteuert werden kann.

Die Teilnehmer/innen waren eingeladen, funktionierende, wirkungsvolle und effektive Modelle der regionalen Zusammenarbeit von Kommunen, Kreisen und Bezirksregierungen, der lokalen politischen Gremien, der Verwaltungen, der heute schon bestehenden interkommunalen Kooperationen sowie der Stakeholder (Wissenschaft, Verbände, Kammern, Institutionen, Unternehmen, Vereine, ...) zu entwerfen.

Darüber hinaus wurden Ideen diskutiert, wie die regionale Bürgerschaft für die regionalen Zukunftsaufgaben interessiert und motiviert sowie in regionale Prozesse eingebunden werden kann.



Fotos 12 - 19: buro frauns

Die zweite Phase des StadtUmland.NRW-Wettbewerbs wurde von einem **regionalen Arbeitsteam** begleitet (Vertreter/innen der Initiatorenkommunen und das büro frauns kommunikation | planung | marketing), das kontinuierlich im Gesamtprozess zehn Mal getagt hat.


Regionales Arbeitsteam
Koordination + Abstimmung

Teilnehmer/innen der regionalen Veranstaltungen (Abb. 13)
















Regiopolregion Paderborn

Teilnehmer









Kreise

-  Kreis Paderborn
-  Kreis Höxter




Kommunen

-  Gemeinde Altenbeken
-  Gemeinde Augustdorf
-  Stadt Bad Driburg
-  Stadt Bad Lippspringe
-  Gemeinde Bad Sassendorf
-  Stadt Bad Wünnenberg
-  Stadt Barntrup
-  Stadt Beverungen
-  Gemeinde Borcheln
-  Stadt Bergentrich
-  Stadt Brakel
-  Stadt Biaren
-  Stadt Delbrück
-  Stadt Detmold
-  Stadt Erwitte
-  Stadt Geske
-  Stadt Höxter
-  Gemeinde Hövelhof
-  Stadt Lichtenau

Verbände

-  IHK Bielefeld, Zweigstelle Paderborn + Höxter
-  WFG Paderborn
-  Landschaftsverband Westfalen-Lippe
-  Handelsverband OWL
-  Kreishandwerkerschaft Paderborn-Lippe
-  Kreishandwerkerschaft Warburg-Höxter
-  „DGB Kreisverband Paderborn“
-  „DGB Kreisverband Höxter“





Bildung, Wissenschaft und Kultur



-  Studentenwerk Paderborn
-  Universität Paderborn
-  HAWK HAWK Göttingen
-  Katho. Abt. Paderborn
-  Landesgartenschau Bad Lippspringe
-  Kreissportbund Höxter
-  Kreissportbund Paderborn
-  Erzbistum Paderborn

Behörden und Politik

-  Regierungsbezirk Detmold

Tourismus und Verkehr

-  Touristikzentrale Paderbomer Land e.V.
-  Nativverkehrsverband Paderborn-Höxter
-  DB Bahnhofsmanagement OWL
-  Zukunftsnetz Mobilität NRW
-  RLG


Die regionalen ZUKUNFTSFRAGEN und ZIELE _ Was uns beschäftigt!

In der gemeinsamen Arbeit im Rahmen des Gründungsprozesses der Regiopolregion Paderborn wurden fünf Themencluster bearbeitet und konkretisiert. Auf der Grundlage der Qualitäten und Kompetenzen der Region, der Herausforderungen und Handlungsbedarfe sowie der heute bereits absehbaren Chancen und Risiken hat die Region zentrale Zukunftsfragen formuliert, erste gemeinsame regionale Ziele verabredet aber auch Zielkonflikte offengelegt.

Siedlungsentwicklung | Wohnungsmarkt

Die sehr heterogene Bevölkerungsentwicklung in der Regiopolregion sowie die enge Nachbarschaft von urbanen und ländlichen Räumen, wachsenden und schrumpfenden Kommunen sowie prosperierenden und stagnierenden Standorten erfordert eine neue regionale Wohnungspolitik. Es ist erkennbar, dass sich die Wohnungsmärkte und die Wohnansprüche nicht an administrativen Grenzen, sondern an funktionalen Verflechtungen, Mobilitätsangeboten und Arbeitsplätzen orientieren. Dies führt zu einer verstärkten Wohnorientierung der Menschen in das Oberzentrum sowie in die prosperierenden Mittelstädte der Region, verbunden mit Bevölkerungsverlusten im eher ländlich geprägten Raum. Auf diese Realitäten sowie die Divergenz zwischen Stadt und Land muss die Regiopolregion reagieren und gemeinsame Strategien entwickeln.

Auf Realitäten reagieren!
Lebenswerte
Regiopolregion Paderborn

Zukunftsfragen für die Regiopolregion:

Regionaler Blick in den ländlichen Raum: Zukunft Land – Zukunft Dorf

- Kann es bei der Siedlungsentwicklung und auf dem Wohnungsmarkt eine faire Kooperation und Arbeitsteilung zwischen dem Oberzentrum, den Mittel- und Grundzentren sowie den Dörfern geben?
- Kann das Wohnen auf dem Land/im Dorf eine Entlastungsfunktion für die Städte übernehmen, die unter starkem Wachstumsdruck stehen?
- Welche regionalen Perspektiven können für „vom Ausbluten bedrohte“ Ortskerne und Dörfer entwickelt werden?
- Lassen sich Ideen und Konzepte zur Bestandssicherung und -entwicklung, zum Rückbau (z.B. Schrottimmobilien), zum Wohnungsneubau sowie zur Aktivierung von Ortszentren/Dörfern regional entwickeln und umsetzen?
- Wie können der (geförderte) Mietwohnungsbau sowie neue und zeitgemäße Wohnformen in der Fläche/auf dem Land/im Dorf realisiert werden (unter Berücksichtigung der Orts- und Landschaftsbilder sowie der Konsequenzen bei Siedlungsdichten)?

- Vor dem Hintergrund der Wohnorientierung der Menschen „in die Stadt“: Wie erreichen wir Versorgungssicherheit im ländlichen Raum? Wie vermarkten wir das Wohnen auf dem Land/im Dorf?

Wohnen und Mobilitätsinfrastruktur

- Voraussetzung für eine regionale Siedlungsentwicklung und eine neue regionale Wohnungspolitik ist eine zukunftsgerechte Mobilität. Wie kann die Region Zukunftsmobilität im Netzwerk entwickeln, die die Attraktivität des Wohnens in der Stadt und auf dem Land sichert?
- Kann eine zukünftige Siedlungsflächenentwicklung stärker an das Vorhandensein leistungsfähiger ÖV-Verbindungen geknüpft werden?
- Wie kann es gelingen, dass Siedlungsentwicklung, Wohnungsbau und Infrastrukturentwicklung synchron laufen?

Wohnen und sozialer Zusammenhalt

- Wie sichert die Region den sozialen (gesellschaftlichen) Zusammenhalt bei den sich zurzeit abzeichnenden Entwicklungen auf dem Wohnungsmarkt?

Qualitäten im Wohnungsbau

- Über welche regionalen Ansätze lassen sich Qualitäten in der Siedlungsentwicklung und im Wohnungsbau gemeinsam sichern?

Die Regiopolregion Paderborn als „Wohnungsmarktakteur“

- Der „Markt“ bildet den tatsächlichen Wohnbedarf der Menschen nicht ab. Wie können wir als Regiopolregion die Siedlungsentwicklung und den Wohnungsmarkt steuern und beeinflussen?

ERSTE REGIONALE ZIELE

- ▶ Siedlungsentwicklung und Wohnen neu denken!
- ▶ Interkommunale Nachbarschaften befördern!
- ▶ Siedlungs- und Infrastrukturentwicklung integriert/synchron bearbeiten!
- ▶ Mobilität im ländlichen Raum neu denken!
- ▶ Dörfer und Dorfzentren neu denken – Experimente wagen!
- ▶ Qualitäten im Wohnungsbestand sowie im -neubau gemeinsam sichern und weiterentwickeln!
- ▶ Regionale Ansprüche formulieren und vertreten (z.B. LEP und RP)!

Mobilität | Verkehr

Vor dem Hintergrund eines sich wandelnden Mobilitätsverhaltens sowie sich verändernder Ansprüche an Mobilität fokussieren sich die regionalen Handlungsbedarfe im Besonderen auf die Schwerpunkte „**Mobilitätsketten**“ und „**Vernetzungen**“. Grundsätzlich gilt, dass die zukunftsfähige Entwicklung der regionalen Mobilitätsinfrastruktur eine wesentliche Voraussetzung für Siedlungsentwicklung, Wohnen und Arbeiten ist.

Einfach mobil sein!
Mobilitätsketten und
Vernetzungen

Zukunftsfragen für die Regiopolregion

Bewusstseinswandel und Akzeptanz

- Wie können Mobilitätsketten in der Stadt und auf dem Land attraktiv und nutzerfreundlich gestaltet werden (regionales Mobilitätsmanagement)?

Regionale Vernetzungen

- Bisher werden städtische und regionale Verkehre getrennt voneinander geplant. Wie kann es gelingen, hier zu einer integrierten regionalen Arbeitsweise und Vernetzung zu kommen?
- Wie können die angrenzenden Bundesländer Niedersachsen und Hessen in Mobilitätskonzepte der Regiopolregion Paderborn integriert werden?
- Wie können, insbesondere mit Blick auf den ländlichen Raum, attraktive Verbindungen zu Bahnhöfen bzw. Mobilitätsdrehscheiben sichergestellt werden?
- Wie entwickeln wir einen zeitgemäßen ÖPNV und Radverkehr in der Fläche?
- Wie sichern wir den Ausbau der Straßeninfrastruktur (z.B. B 64, Achse Lippstadt - Paderborn - Warburg), auch mit Blick auf attraktives regionales Wohnen?

Mobilitätsinnovationen

- Wie etablieren wir E-Mobilität und Sharing-Modelle in der Fläche?

Mobilität und Siedlungsflächen

- Wie kann Siedlungsflächenentwicklung entlang der SPNV/ÖPNV-Achsen realisiert werden?
- Wie können wir mit Mobilitätsangeboten Menschen an die Regiopolregion binden?

Überregionaler/internationaler Verkehr

- Wie steigern wir die Attraktivität des Airport Paderborn-Lippstadt als wichtigen Baustein der (über)regionalen Infrastruktur?
- Wie stärken wir die Anbindung der Region (auch mit Blick auf die peripheren Lagen) an das ICE/IC-Netz der Deutschen Bahn bzw. an die Fernbusse?

ERSTE REGIONALE ZIELE

- ▶ Verkehr und Mobilität regional(er) denken!
- ▶ Mobilität und Siedlungsflächenentwicklung in Beziehung setzen!
- ▶ Verändertes Mobilitätsverhalten der Menschen erkennen und nutzen!
- ▶ Mobilitätsformen und-angebote in Beziehung setzen!
- ▶ Digitale Möglichkeiten der Vernetzung konsequent nutzen!
- ▶ Wichtige regionale und überregionale Mobilitätsinfrastruktur sichern und weiterwickeln!

- ▶ Öffentliche Mobilitätsangebote in die Fläche bringen!
- ▶ Tarifstrukturen harmonisieren und attraktivieren!
- ▶ E-Mobilität und Sharing-Mobility in der Stadt und auf dem Land befördern!
- ▶ Zivilgesellschaftliche und betriebliche Mobilitätsinnovationen nutzen und fördern!

Wirtschaft | Arbeitsmarkt | Bildung

Grundsätzlich ist die Regiopolregion Paderborn wirtschaftlich stark aufgestellt und in der Informations- und Automobiltechnologie auch international konkurrenzfähig und profiliert. Wesentliche Herausforderungen bestehen in der dezentralen Lage der Region (abseits von Metropolen) sowie in der sehr differenziert zu betrachtenden Entwicklung von unterschiedlichen (schwächeren) Teilräumen der Region. Besondere Wirkungszusammenhänge ergeben sich bei der wirtschaftlichen Entwicklung der Region insbesondere mit Blick auf die Bevölkerungs- und Siedlungsentwicklung sowie den regionalen Wohnungsmarkt. Flankiert wird der Wirtschaftsstandort von renommierten Hochschulen und Forschungseinrichtungen, die bereits heute vielfältige und gewinnbringende Kooperationen mit Unternehmen pflegen.

Wettbewerbsfähig bleiben!

Wirtschaftliche Stärke
als Motor für die
regionale Entwicklung

Zukunftsfragen für die Regiopolregion

Fachkräftesicherung und -gewinnung

- Wie sichern und gewinnen wir aufgrund der Branchen- und Betriebsstrukturen qualifizierte Arbeitskräfte (hochqualifiziert und handwerklich), die für die Unternehmen den elementaren Standortfaktor ausmachen?

Standorte und Flächen

- Wie kommen wir von interkommunalen Konkurrenzen zu einer gemeinsam getragenen Flächenpolitik (z.B. regionales Gewerbeflächenmanagement) sowie zur gemeinsamen Vermarktung von regionalen Flächenpotenzialen?

Digitalisierung

- Wie gestalten wir das Potenzial „Wirtschaft 4.0“ für eine ausbalanciertere regionale Wirtschaftsentwicklung?

Wissenstransfer und Vernetzung

- Wie nutzen wir das Wissen und die Innovationen unserer Hochschulen und Forschungseinrichtungen in der Fläche und mit Blick auf Kooperationen mit kleineren Betrieben?

Wahrnehmung der WirtschaftsREGION

- Wie positionieren wir die Regiopolregion als national und international stärker wahrnehmbare attraktive Wirtschaftsregion?

ERSTE REGIONALE ZIELE

- ▶ Flächenentwicklung regional neu denken - Raumbedarfe regional sichern!
- ▶ Schulabgänger und Hochschulabsolventen an die Region binden!
- ▶ Transparenz zu den unternehmerischen Stärken und Karrieremöglichkeiten herstellen!
- ▶ Wissens- und Technologietransfer intensivieren!
- ▶ Handwerkliche Ausbildungsberufe in den Fokus rücken!
- ▶ Mit Bildung und Qualifizierung Arbeit sichern!

Daseinsvorsorge | Gesundheit | Sport | Kultur

Die Parallelität von Wachstum und Schrumpfung in engen räumlichen Zusammenhängen stellt die Regiopolregion vor große Herausforderungen. Dies gilt im Besonderen für die Tragfähigkeit der ärztlichen, medizinischen und pflegerischen Versorgung, die Gefahrenabwehr sowie für das flächendeckende Angebot von Sport- und Kultureinrichtungen. Es ist zu beobachten, dass sich diese Angebote und Einrichtungen, insbesondere durch die Bündelung zentraler Versorgungseinrichtungen, verstärkt im Oberzentrum sowie in den Mittelstädten konzentrieren. Dies führt zu einer Ausdünnung und in Teilen auch zum Wegbrechen von Daseinsvorsorgeangeboten in der Fläche, verbunden mit weiten Fahrwegen für die Bevölkerung.

Regionale Balance finden!

Stabilität von
Stadt und Land

Zukunftsfragen für die Regiopolregion

Gesundheit

- Wie können wir eine bedarfsgerechte und langfristig funktionierende ärztliche, medizinische und pflegerische Versorgung für die gesamte Region sicherstellen? Welche Handlungsspielräume haben wir und wie können wir diese nutzen?
- Welche Ansprüche stellen wir an das Versorgungssystem und an die Versorgungsdichte?
- Wo können und müssen zentrale Strukturen/Knotenpunkte verortet werden? In diesem Zusammenhang ist zu diskutieren, ob die Orientierung am Zentrale-Orte-System zukünftig noch sinnvoll ist, oder ob neue Kriterien für die medizinische Versorgung der Bevölkerung im ländlichen Raum, aber auch für Rettungsdienste und Einsatzleitstellen, herangezogen werden müssen?

Gefahrenabwehr

- Wie sichern wir vor dem Hintergrund der ungleichen demografischen Entwicklung sowie der vielfältigen und steigenden Einsatzbereiche, insbesondere der Feuerwehr, einen leistungs- und tragfähigen regionalen Katastrophen- und Brandschutz in der Fläche?

Sport und Kultur

- Wie sichern wir eine regionale Sport- und Kulturinfrastruktur, bei der Zukunftsperspektiven für Nutzung, Pflege und Instandhaltung mitgedacht werden?

- Wie kommen wir im Sport- und Kulturbereich zu einer wirkungsvollen Aufgabenteilung zwischen Stadt und Land? Wie können wir bestehende Kooperationen weiter befördern und nutzen?

ERSTE REGIONALE ZIELE

- ▶ Medizinische Versorgung der Bevölkerung regional denken!
(Ermittlung von Kriterien für Versorgungsstandorte, Definition von Mindeststandards für die ärztliche Versorgung, gemeinsame Erprobung neuer Modelle und Instrumente)
- ▶ Regionale Kompetenzen im Bereich E-Health nutzen!
- ▶ Gefahrenabwehr (häufig ehrenamtlich getragen) in Stadt und Land sichern!
- ▶ Sport- und Kulturinfrastruktur und –angebote regional weiterentwickeln und Vernetzungen befördern!

Zusammenarbeit | Verwaltungskooperation

Im Bereich der Zusammenarbeit und Verwaltungskooperation werden, insbesondere in den Bereichen Wissenstransfer und Ressourcenbündelung, erhebliche regionale Potenziale gesehen. Dabei will sich die Regiopolregion am Grundsatz orientieren, die Identitäten und Kompetenzen der einzelnen Kommunen (Kreise und Regierungsbezirke) zu wahren und gleichzeitig auf Augenhöhe offen, ehrlich und wirkungsvoll zu kooperieren. In der Region sind der Wille und die Motivation zur Zusammenarbeit sowie zur gemeinsamen Leistungsentwicklung vorhanden und ausbaufähig. Gleichzeitig sind jedoch auch denkbare Risiken mit in den Blick zu nehmen. Diese resultieren u.a. in der sehr unterschiedlichen Größen der Städte und Gemeinden, Hemmnissen durch bestehende Verwaltungsgrenzen, immer noch vorhandenem „Kirchturm- bzw. Besitzstandsdenken“, Befürchtungen vor dem Verlust der kommunalen Selbstverwaltung, Reibungsverlusten und Doppelstrukturen sowie der Konkurrenz um finanzielle Mittel und Stellen in den Verwaltungen.

Synergien effizient nutzen!

Kooperation als Gewinn
für Stadt und Land

Zukunftsfragen für die Regiopolregion

- Wie können wir die Wahrnehmung kommunaler Aufgaben aus regionaler Perspektive bei der Vielfalt und Heterogenität der Städte und Gemeinden effizient und wirkungsvoll gestalten?
- Wie erreichen wir Synergieeffekte, Effizienzsteigerungen und Kostensparnisse in Arbeitsprozessen (insbesondere bei den Zukunftsthemen Finanzen, Personal, IT, Infrastruktur und Betriebsmittel)?
- Können wir gemeinsame, regionale Standards definieren, voneinander lernen und als Städte und Gemeinden sowie als Region profitieren?
- Bietet das GkG eine ausreichende Grundlage für neue, regionale Kooperationen der öffentlichen Hand oder müssen wir ergänzende Standards und Regelungen schaffen?
- Wie bleiben wir bei einer engeren Kooperation der Verwaltungen der Städte und Gemeinden bürgernah?

ERSTE REGIONALE ZIELE

- ▶ Gemeinsame Orientierung an regionalen Kooperationsgrundsätzen: Kosteneffizienz beibehalten, Lernkurven steigern, Austausch erhöhen!
- ▶ Einrichtung von Plattformen (auch E-Plattformen), die den Austausch sowie den Wissenstransfer ermöglichen!
- ▶ Bestehende Amtsleiter-Netzwerke u.ä. auf regionaler Ebene weiterentwickeln!
- ▶ Personalgewinnung, -entwicklung sowie Aus- und Weiterbildung in den Verwaltungen regional steuern / zukünftige Entwicklung von Führungskräften besonders beachten!
- ▶ Personelle Engpässe in Kommunen überbrücken sowie hochspezialisiertes Wissen sichern!
- ▶ Gemeinsames, regionales eGovernment-Portal (z.B. für Bürgerservice, Ausschreibungen, ...) entwickeln!

Die ORGANISATION _ Wie wir Strukturen schaffen!

Die Regiopolregion Paderborn befindet sich mit hoher Geschwindigkeit „auf dem Weg“ und hatte bisher noch keine organisatorische Verfasstheit. Im Rahmen der Erarbeitung des Zukunftskonzeptes sowie im Letter of intent wurde vereinbart, im Spätsommer des Jahres 2017 die formale Gründung der Regiopolregion Paderborn durchzuführen.

Wir übernehmen
schnell Verantwortung!

Dabei orientiert sich die zukünftige Organisation und Arbeitsstruktur der Regiopolregion Paderborn an folgenden, gemeinsam verabredeten Prämissen:

Unsere Prämissen!

WIR

verstehen die Regiopolregion Paderborn als wachsende Organisation und lernendes Netzwerk!

WIR

erreichen eine „organisatorische Balance“ zwischen Stabilität und Flexibilität!

WIR

bündeln unsere individuellen Kräfte und Energien und ermöglichen kollektive Synergien!

WIR

kooperieren und kollaborieren auf Augenhöhe und gehen fair und gleichberechtigt miteinander um!

WIR

arbeiten partizipationsorientiert und befördern interdisziplinäre Konstellationen!

WIR

gestalten Arbeitsformen, Management und Verantwortlichkeiten klar, transparent, effizient und professionell!

WIR

eröffnen für die Zukunft kreative Möglichkeiten für institutionelle Innovationsprozesse!

Meilensteine des Gründungsprozesses

Für das Jahr 2017 und den Beginn des Jahres 2018 sind im Rahmen des Gründungsprozesses folgende Meilensteine vereinbart worden:

- Durchführung von zwei regionalen Großveranstaltungen für die kommunale Politik sowie die vielfältigen Stakeholder aus der Regiopolregion
- Durchführung einer Werkstatt III zur Weiterentwicklung und Konkretisierung des Zukunftskonzeptes

- Vergrößerung des regionalen Teams mit Partnern aus den Kommunalverwaltungen
- Gründung des Vereins „Regiopolregion Paderborn e.V. (mit politischen Beschlüssen aus den Städten und Gemeinden zur Vereinsgründung, zum Beitritt sowie zum Zukunftskonzept)
- Einrichtung eines Innovationsbeirates für die Regiopolregion
- Weiterentwicklung der Geschäftsstelle (perspektivisch: Regionalmanagement)
- Entwicklung eines zukunftsfähigen und wachsenden Finanzierungsmodells für die regionale Arbeit sowie Akquisition von Fördermöglichkeiten
- Information und Beteiligung der regionalen Bürgerschaft

ÜBERSICHT _ Wie wir weiterarbeiten! (Abb. 14)

Prozessbaustein	Zeit	Akteure
Veranstaltung „Kommunale Politik“	Mai/Juni 2017	Kommunale Politik (Fraktionsvorsitzende aller in den kommunalen Räten vertretenen Fraktionen)
Geschäftsstelle / Regionales Arbeitsteam	kontinuierlich	Vertreter/innen aus Kommunen / Geschäftsstelle
Veranstaltung „Stakeholder“	Juli 2017	Entscheidungsträger (Kammern, Verbände, Vereine, Institutionen, Unternehmen, ...)
Geschäftsstelle / Regionales Arbeitsteam	kontinuierlich	Vertreter/innen aus Kommunen / Geschäftsstelle
Werkstatt III	September 2017	Entscheidungsträger/Fachvertreter (Kommunen, Kreise, Bezirksregierung und regionale Stakeholder)
Geschäftsstelle / Regionales Arbeitsteam	kontinuierlich	Vertreter/innen aus den Kommunen / Geschäftsstelle
Gründungsveranstaltung Regiopolregion Paderborn e.V.	September / Oktober 2017	Entscheidungsträger (Kommunen, Kreise, Bezirksregierung, Politik und regionale Stakeholder)
Geschäftsstelle / Regionales Arbeitsteam	kontinuierlich	Vertreter/innen aus Kommunen / Geschäftsstelle
Innovationsbeirat	Dezember 2017	Externe Expertise (ausgewählte Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Forschung und Praxis)
Geschäftsstelle / Regionales Arbeitsteam	kontinuierlich	Vertreter/innen aus Kommunen / Geschäftsstelle
Veranstaltungen „Bürgerschaft in der Regiopolregion“	ab Januar 2018	Regionale Bürgerschaft

Kommunale Politik in der Regiopolregion Paderborn

Im Rahmen einer regionalen Großveranstaltung werden alle Fraktionsvorsitzenden der in den Räten der Städte und Gemeinden vertretenen Fraktionen zu einer zentralen Veranstaltung der Regiopolregion Paderborn eingeladen (ca. 200 bis 300 Politiker/innen). Neben einer Information über das Zukunftskonzept der Region ist es Ziel, in dieser Veranstaltung ein überzeugendes gemeinsames politisches (und parteiübergreifendes) Statement zur Regiopolregion zu erzielen.

Politisches und parteiübergreifendes Statement!

In diesem Zusammenhang wird darauf hingewiesen, dass bereits im Rahmen des Erarbeitungsprozesses zum Zukunftskonzept sowie beim Verfahren zur Unterzeichnung des Letter of intent zahlreiche Kommunen ihre politischen Gremien in das Thema „Regiopolregion Paderborn“ einbezogen haben.

Stakeholder in der Regiopolregion Paderborn

Zahlreiche Einrichtungen und Institutionen, Kammern, Verbände und Vereine sowie Unternehmen haben sich bereits im Rahmen der Erarbeitung des Zukunftskonzepts aktiv in die Regiopolregion eingebracht und angekündigt, auch zukünftig ihre Expertise in die regionale Arbeit einzubringen und Verantwortung zu übernehmen. Im Anschluss an die „politische Großveranstaltung“ wird die Regiopolregion eine Informations- und Motivationsveranstaltung für einen vielfältigen Kreis der „Stakeholder“ durchführen. So können das Zukunftskonzept in die Breite getragen und neue Mitstreiter gewonnen werden.

Stakeholder
als aktive Partner!

Werkstatt III für die Regiopolregion Paderborn

Um den Willen, die Dynamik und die Lust an gemeinsamer regionaler Arbeit aufzufangen und weiter zu befördern, wird eine weitere Werkstattveranstaltung durchgeführt. Ziel ist es, die Inhalte aus den Themenclustern des Zukunftskonzeptes weiterzuentwickeln und mit Projekten zu konkretisieren.

In der Werkstatt
weiterarbeiten!

Regionales Team für die Regiopolregion

Das kleine, schlagkräftige regionale Team mit Vertreter/innen der Initiatorenkommunen hat bereits im März 2017 alle bisher beteiligten Städte und Gemeinden eingeladen, sich an den koordinierenden, vor-, quer- und nachdenkenden Aufgaben des Teams zu beteiligen. Ziel ist der Aufbau einer „starken Mannschaft“, die den Gründungsprozess der Regiopolregion organisatorisch und fachlich begleitet.

Das regionale Team als
„starke Mannschaft“!

Regiopolregion Paderborn e.V.

Im Rahmen des gemeinsamen Meinungsbildungsprozesses zum Zukunftskonzept sind in den Werkstätten unterschiedlichste Formen der regionalen Organisation und Zusammenarbeit reflektiert und diskutiert worden. Vor dem Hintergrund des grundsätzlichen Verständnisses der Regiopolregion Paderborn als wachsende Organisation und lernendes Netzwerk und unter Berücksichtigung der „regionalen Mentalität“ haben sich die regionalen Akteure darauf verständigt, im Spätsommer 2017 den eingetragenen Verein „Regiopolregion Paderborn“ zu gründen. Der Verein erfüllt die gemeinsam erarbeiteten Prämissen an die zukünftige Organisation und Arbeitsweisen, ist niederschwellig angelegt und ermöglicht vielen Akteuren einen unkomplizierten und „vertrauten“ Zugang.

Das regionale Team wird in den nächsten Monaten die Vereinsgründung vorbereiten, eine Satzung erarbeiten und Vorschläge für Arbeitsstrukturen und -formen entwickeln. Erste Hinweise zum Aufbau des Vereins wurden bereits in der Werkstatt II erarbeitet. So ist es den Beteiligten u.a. wichtig, dass der Verein und die Region von einem starken, ausgewogenen und interdisziplinär besetzten Vorstand vertreten wird.

Regiopolregion
Paderborn e.V.:
gemeinsames
Zuhause!

Mögliche Mitglieder des Vereins können die Gebietskörperschaften der Region sowie Repräsentanten der Stakeholder sein. Es wurde empfohlen, die fünf regionalen Themencluster in vereinseigenen Abteilungen zu bearbeiten, um so verbindliche Verantwortlichkeiten sicherzustellen.

Im Vorfeld der Vereinsgründung werden in allen Städten und Gemeinden, die dem Verein Regiopolregion Paderborn e.V. beitreten, die notwendigen politischen Beschlüsse zum Beitritt sowie zum Zukunftskonzept in den entsprechenden lokalpolitischen Gremien eingeholt.

Politische Beschlüsse
im Rahmen der
Vereinsgründung!

Innovationsbeirat für die Regiopolregion

Als begleitendes Organ des zukünftigen Vereins wird im Jahr 2018 ein Innovationsbeirat eingerichtet. Dieser Beirat, besetzt mit ausgewählten externen Expertinnen und Experten (insbesondere aus dem Bereich der Wissenschaft, Forschung und Praxis), soll dem Verein Impulse geben, wie die Zukunftsthemen integriert angegangen werden können. Neben der Beratung der Regiopolregion und dem Anstoßen von Zukunftsdebatten soll der Beirat frische Innovationskraft in die Region bringen. Erwartet wird ein lebendiger Dialog mit den Mitgliedern des Vereins, der sich am Wandel und den Bedarfen der Regiopolregion Paderborn orientiert.

Frische Innovationskraft

Geschäftsstelle | Regionalmanagement

Die regionalen Akteure haben im Rahmen der Überlegungen zur zukünftigen Organisation der Regiopolregion ausdrücklich darauf hingewiesen, dass der zukünftige Verein eine angemessene Geschäftsstelle einrichten muss, die die gemeinsame Arbeit koordiniert, das operative Geschäft befördert und die „Fäden in einer Hand hält“. Auch hier favorisiert die Regiopolregion das wachsende Modell. In den nächsten Monaten bis in das Jahr 2018 hinein wird die Geschäftsstelle wie bisher bei der Stadt Paderborn angesiedelt sein (unterstützt durch das erweiterte regionale Team mit Vertreter/innen aus den Kommunen). Mit der Etablierung des Vereins wird die Region gemeinsam ein finanzierbares Modell für ein Regionalmanagement entwickeln, dass den komplexen Bedarfen und anfallenden, vielfältigen Aufgaben entspricht.

Kontinuität
und Verlässlichkeit!

Finanzierung der gemeinsamen Arbeit

Der Regiopolregion Paderborn ist bewusst, dass die zukünftige gemeinsame und wirkungsvolle Arbeit des Vereins nur mit einem tragfähigen und regional ausgewogenen sowie fairen Finanzierungskonzept gewährleistet werden kann. Insbesondere vor dem Hintergrund der in den Themenclustern formulierten Zukunftsfragen werden integrierte Konzepte und Programme benötigt und auch bei der Realisierung von Projekten werden Kosten auf die Region zukommen.

Da sich die Regiopolregion zum jetzigen Zeitpunkt noch „auf dem Weg befindet“, diesen allerdings „mit hoher Geschwindigkeit bei kleinen Schritten“ bewältigt, wird die gemeinsame Erarbeitung eines (wachsenden) Finanzierungsmodells im Jahr 2018 auf der Tagesordnung stehen.

Der Start ist gesichert,
an der Zukunft
wird gearbeitet!

Für das laufende Jahr 2017 und den Beginn des Jahres 2018 ist die Finanzierung der nächsten Meilensteine durch die finanziellen Mittel sichergestellt, welche die Regiopolregion im Rahmen der zweiten Stufe des Wettbewerbs StadtUmland NRW erhalten wird. Die Region hat sich bewusst dafür entschieden, diese Mittel vorrangig zur Stabilisierung des Gründungsprozesses zu verwenden. Daher hat die Regiopolregion bisher nur wenige Mittel des zur Verfügung stehenden Budgets verausgabt, da sich die Kommunen freiwillig und „Stakeholder“ ehrenamtlich im Gründungsprozess engagiert haben. Auch die Personalkosten für die bisherigen Stellenanteile in den vier Initiatorenkommunen wurden im Rahmen des Gründungsprozesses von den jeweiligen Städten bzw. Gemeinden übernommen.

Darüber hinaus ist es der Region wichtig, den zukünftigen „Regiopolregion Paderborn e.V.“ auf eine breite und vielfältige Basis zu stellen. Es ist Wunsch und Anspruch aller Beteiligten, zum Start der gemeinsamen Arbeit keine „finanziellen Hürden“ aufzubauen – motiviert durch die Überzeugung, dass die „richtigen“ gemeinsamen Vorhaben auch gemeinsam finanziert werden können.

Bürgerschaft in der Regiopolregion

Die aktive Einbindung der regionalen Bürgerschaft steht ab dem Jahr 2018 auf dem Programm der Regiopolregion. Hierzu wurden im Rahmen der Werkstätten bereits erste Ansätze diskutiert, die schrittweise und mit einer gelungenen Mischung aus niederschweligen und spezialisierten Angeboten die regionale Bürgerschaft für regionales Denken und Handeln gewinnen und begeistern sollen.

An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, dass bereits heute (beispielsweise im Rahmen der LEADER-Projekte und weiteren interkommunalen Aktivitäten) regionales Bürgerengagement und kommunenübergreifende bürgerschaftliche Mitgestaltung praktisch gelebt wird. Im Rahmen der Arbeit des Regiopolregion Paderborn e.V. ist es Ziel, in einem ersten Schritt die komplexen und „raumwirksamen“ Zukunftsthemen Siedlungsentwicklung | Wohnen, Mobilität | Verkehr sowie Daseinsvorsorge in den Mittelpunkt von bürgerschaftlichen Beteiligungsangeboten zu stellen. Hier sind bereits erste Ideen formuliert worden, die in den nächsten Monaten konkretisiert werden, z.B.:

- Durchführung von „regionalen Zukunftstouren“ als niederschwelliges Angebot für die Bürgerschaft (In den Touren werden Orte und Einrichtungen besucht, die für die zukünftige Entwicklung der Regiopolregion eine besondere Rolle spielen. Orientiert an der Frage „Welcher Beitrag aus dem Ort / aus der Einrichtung kann der Zukunft der Regiopolregion zugutekommen?“ können Menschen und regionale Nachbarn miteinander vor Ort ins Gespräch kommen.)
- Durchführung von Regionalkonferenzen und Ausstellungen für Bürgerinnen und Bürgern zu den o.g. komplexen Themen der Regiopolregion
- Durchführung von „Regionalen bürgerschaftlichen Debatten“ an ungewöhnlichen Orten in der Region

Informieren!
Motivieren!
Qualifizieren!
Beteiligen!

- weiterer „bürgernaher“ Ausbau der heute bereits bestehenden Internetpräsenz der Regiopolregion (perspektivisch mit online-Angeboten zur Beteiligung)

Darüber hinaus soll der Gedanke konkretisiert werden, wie Bürgerinnen und Bürger aus der Regiopolregion perspektivisch in den Verein Regiopolregion Paderborn e.V. organisatorisch eingebunden werden können (z.B. im Sinne eines regionalen bürgerschaftlichen „Empfehlungsgremiums“ oder eines bürgerschaftlichen Beirates).

Unser WILLE _ Was wir regional vereinbaren!

Auf dem Weg in eine gemeinsame regionale Zukunft!

Die Regiopolregion Paderborn, gekennzeichnet durch das Oberzentrum Paderborn und starken Mittelstädten in einem tendenziell kleinstädtische und ländlich geprägten Umland, befindet sich auf dem Weg in eine gemeinsame Zukunft.

Motiviert durch den Wettbewerb StadtUmland.NRW des Ministeriums für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes NRW haben wir in enger Kooperation mit unseren Städten und Gemeinden sowie Kreisen, mittelständischen Unternehmen, kommunalen und regionalen Einrichtungen und Initiativen sowie Vereinen ein ambitioniertes Zukunftskonzept erarbeitet, das die inhaltlichen und organisatorischen Leitplanken unseres zukünftigen gemeinsamen Weges beschreibt.

Uns geht es darum, in regionalen Zusammenhängen und auf Augenhöhe zu Denken und zu Handeln. Wir sind überzeugt, dass unser gemeinschaftliches Vorhaben großes Potenzial bietet, die Regiopolregion Paderborn zukunftsfähig zu gestalten und die regionale Zusammenarbeit in besonderer Weise wachsen zu lassen.

Trotz sehr heterogener Ausgangslagen und Entwicklungsperspektiven unserer Städte und Gemeinden, gekennzeichnet durch urbane und ländliche Räume, wachsende und schrumpfende Kommunen sowie prosperierende und stagnierende Standorte, wollen wir mit dieser Vielfalt verantwortlich umgehen. Es ist unser Ziel, unsere Potenziale im Sinne einer erfolgreichen, ausbalancierten regionalen Entwicklung gemeinsam zu nutzen, aber auch die anstehenden Herausforderungen gemeinsam in einem engen regionalen Schulterschluss anzunehmen.

Als Regiopolregion Paderborn wollen wir uns zu einem emanzipierten Gegenpol zu den Metropolregionen entwickeln und Menschen sowie Unternehmen neue Entfaltungsmöglichkeiten bieten. Dabei verstehen wir die Regiopolregion mit ihrer Anziehungskraft als Motor für die zukünftigen kommunalen und regionalen gesellschaftlichen sowie wirtschaftlichen Entwicklungen.

Im Namen der zahlreichen und vielfältigen regionalen Partner erklären wir als Bürgermeisterinnen und Bürgermeister der Städte und Gemeinden sowie als institutionelle Akteure aus der Regiopolregion Paderborn, dass wir nach Abschluss der zweiten Phase des Landeswettbewerbs StadtUmland.NRW, die Regiopolregion Paderborn inhaltlich und organisatorisch weiterentwickeln und regionale Projekte vereinbaren sowie umsetzen werden. Unser nächster gemeinsamer organisatorischer Meilenstein ist die formale Gründung der Regiopolregion Paderborn. Die Gründungsversammlung wird im Spätsommer 2017 stattfinden.

Regiopolregion Paderborn, 07. April 2017

Regionale Vereinbarung!
Letter of intent
Regiopolregion Paderborn

IMPRESSUM

HERAUSGEBERIN

Regiopolregion Paderborn

Vertreten durch: Stadt Paderborn, Stadt Lippstadt, Hansestadt Warburg und Gemeinde Altenbeken

FACHLICHE BEGLEITUNG | TEXTE | REDAKTION

büro frauns kommunikation | planung | marketing, Münster

ABBILDUNGEN

Abb. 1: Regiopolregion Paderborn

Stadt Paderborn (Karte: ESRI, HERE, DeLorme, USGS, Intermap, increment P Corp., NRCAN, Esri Japan, METI, Esri China (Hong Kong), Esri (Thailand), MapmyIndia, © OpenStreet-Map contributors, and the GIS User Community)

Abb. 2: Raumstruktur NRW – Metropolregionen und Regiopole

Stadt Paderborn, complan Kommunalberatung (auf Grundlage von © GeoBasis-DE / BGK 2013)

Abb. 3: Regiopole und Metropolregionen in Deutschland

Stadt Paderborn, complan Kommunalberatung (nach Aring/Reuther 2008)

Abb. 4: Bevölkerungsprognose - Gemeindemodellrechnung 2014 bis 2035

complan Kommunalberatung (auf Grundlage von © GeoBasis-DE / BGK 2013)

Abb. 5: Entwicklung der Siedlungs- und Verkehrsfläche 2005 bis 2015

complan Kommunalberatung (auf Grundlage von © GeoBasis-DE / BGK 2013)

Abb. 6: Pendlersaldo

complan Kommunalberatung (auf Grundlage von © GeoBasis-DE / BGK 2013)

Abb. 7: Fahrzeiten PKW

complan Kommunalberatung (Karte: ESRI, HERE, DeLorme, USGS, Intermap, increment P Corp., NRCAN, Esri Japan, METI, Esri China (Hong Kong), Esri (Thailand), MapmyIndia, © OpenStreet-Map contributors, and the GIS User Community)

Abb. 8: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort

complan Kommunalberatung (auf Grundlage von © GeoBasis-DE / BGK 2013)

Abb. 9: Regiopolregion Paderborn als emanzipierter Gegenpol

Stadt Paderborn, complan Kommunalberatung

Abb. 10: Regiopolregion Paderborn als „planetares System“

complan Kommunalberatung

Abb. 11: Übersicht _ Wie wir gearbeitet haben!

büro frauns

Abb. 12: Ausgewählte Abstimmungsergebnisse

complan Kommunalberatung, büro frauns

Abb. 13: Teilnehmer/innen der regionalen Veranstaltungen

Stadt Paderborn

Abb. 14: Übersicht _ Wie wir weiterarbeiten!

büro frauns

FOTOS

Angelika Heim (Foto 1)

büro frauns | Stadt Paderborn (Fotos 2 - 19)